

Alle Fingst-Wünsche finden freudige Erfüllung

In meiner großen Auswahl preiswerter Frühjahr- und Sommer-Kleidung für Herren, Damen und Kinder



Damen-Sommernähte
58.- 16.- 35.- 27.50 42.50 14.50
Damen-Kostüme und Comptoirs
30.- 40.- 50.- 55.- 25.50
Damen-Sommerkleider, letzte Neuheiten
38.- 27.- 19.75 12.50 9.75
Damen - Wasch- und Dirdnikleider
12.50 8.50 6.25 4.50 2.50

Knaben- und Mädchenkleidung,
Knaben-Wander- und Seppel-
kleidung in allen Größen

Damen-Blusen . . . 12.- 7.50 5.90 4.40
Damen-Sportröcke . 18.50 8.- 6.50 4.75
Herren-Knickerbockerhosen
15.- 12.- 10.50 8.50 6.00 4.40
Herren-Trachtenjacken, moderne Muster
18.50 18.50 11.50 8.75 6.00 4.40
Herren-Flanellhosen
26.- 21.- 16.50 12.- 9.40 7.50 4.90

Herren - Sacco-Anzüge, moderne Muster
60.- 50.- 45.- 38.- 34.-
Herren - Sportanzüge mit 2 Hosen, aus
strapazierfähigen Stoffen
64.- 50.- 48.- 38.- 32.- 25.75
Herren - Sommernähte, ganz gefüttert
64.- 52.- 48.- 38.50 38.-
Leinen- und Washkleidung in reicher Auswahl

Kleiderstoffe, Wäsche,
Strümpfe,
Handschuhe, Schals

Herren-Oberhemden, Sport-
hemden, Kragen,
Krawatten, Socken, Sportgürtel

Lodenmäntel, Gummimäntel,
Wasserabwehrmäntel,
Windjacken, sehr preiswert

Bekleidungshaus **Franz Heinze**

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir zugleich im Namen unserer Eltern herzlich.

**Feldwebel Friedrich Niele und Frau
Niele, Mai 1937.** Hanna geb. Damm.



Begirksinspektor: W. Schmidt, Riesa, Schillerstr. 12

glödig und unerwartet verschied gestern mein lieber
Gatte und Vater!

Herr Hermann Ernst Mählig

Röderau und Eisenberg (Thür.)
5. Mai 1937.
Vieborth Mählig geb. Prunich
und Tochter Myria nebst Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt Freitag in Panitzsch-Borsdorf



Keine Katze im Sack kaufen!
Sie wollen doch Ihr Rad sehen, bevor Sie es kaufen. Kommen Sie zu mir, ich zeige Ihnen mein Lager von exzellenten und preiswerten Markurädern, z. B. Brennbar, von denen jeder weiß, woher sie kommen. Brennbar zu haben bei:
P. Heindorf, R.-Göhlis
F. Schrapel, R.-Gröba



Ich länge
u. weite Ihre Schuhe
Die gut. Schuh-Kap.
Johannes Closius
Schuhmacherstr.
Schäferstraße 52

**Düromalchinen-
Zachgeschäft**
Eigene Reparatur-Werkstatt
Albert Baum
Reinmechanikermeister, Riesa,
Poppliger Straße 19c, Tel. 1292.

Gold u. Silber
(auch alte Silbermark) sowie
Brillanten faust gegen Rasse
Hoffjuweller Roesner,
Dresden, Schloßstraße 1, I.
II/32318

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen beider
Eltern bekannt

Wella Hänsel
Erich Küseberg

Streumen, am Himmelfahrtstag 1937

Dauerwellen

Mehrere verehrte Kundin zur gefl. Kenntnis, daß ich ab Freitag, 7. Mai, zurück bin. Ich empfehle mich zur Ausführung von Haarschäden, Bikopfenschäden, Frisuren und Dauerwellen

Wilhelm Baier, Riesa-Merzdorf
Damen- und Herren-Frisiersalon (Im Garthof zum Schwan)

Der Reichstheaterzug der DAFJ. kommt!

Mittwoch, 12. Mai 1937, 20 Uhr, Hotel Niedlich

Spitzenleistungen der Welttitel

werden Ihnen von bisher an allen größeren Varietébühnen der Welt arbeitenden Künstlern geboten. Die mehr als dreistündige Vortragsfolge bringt Ihnen: einen lustigen Trampolinakt mit artistischen Höchstleistungen, Jongleurakte, Partnerreakrobaten in höchster Vollendung, atemraubende Rollschuh- u. Kartenskünste, Varieté mit ihrem Wunderzebra usw. Niemand verlässt die Veranstaltung.

Eintrittskarten zu RM. 0.80 (Erwachsenen und Rentner 0.50) sind bei allen Adfz.-Betriebs- und Ortsverw. und in allen DAFJ-Dienststellen zu haben.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Großenhain, RM. „Kraft durch Freude“.



Zum Muttertag!

Bettlicher
Leibwäsche
Unterwäsche
Nachthemden
Tischwäsche
Handtücher
Wischtücher
Schürzen
Strümpfe
Gut und billig!

**Wäsche-
Hähnel's**
Schulstraße 8.

Haarausfall?

Stoffhaare, zu kleinen oder
großen Sie
Arche-Laya
Brennholz-Haarwolle
Natürliche Wollwolle aus der Brenn-
holzfläche. Waren große bis 1
Weil es tatsächlich viele Haar-
wolle sehr leicht. Größe 1.5
im Reformhaus Eben, Riesa

Gießkannen
lackiert und verglast
Blumengitter
Gartengaze
Spirituslöscher
Spaten
Ruten
Wasserschlauß
Liegestühle
Schildstühle
in großer Auswahl
sehr preiswert im

Riesaer Kaufhaus
G. Wiegand

Reparaturen
werden preiswert ausgeführt
vom Uhrmachermeister
Krampe Georg von
Altrodt-Platz 1
Guter Kinderwagen u. Kinderauto-
wagen. Schnell preisw. zu verf.
zu erfragen im Tagebl. Riesa.

**Muttertag!
1000 schöne
Geschenke**
bereits von 25 Pf.
an bis zu den teuersten
Bombeutieren stehen
zu Ihrer Verfügung.
Mein Schaukasten
sagt alles Nähere!

carl
am Capito

Edelmusselin

- Zellwolle -

der schöne, leichtfließende
Sommer-Stoff in einer interessanten,
großen Auswahl. Meine Preislagen:
Meter 1.40 1.30 1.20 1.15 1.05 0.95
Ausgestellt im Schaufenster II

Fritz Kretzschmar



Mehr Freude
am Photographieren
lassen Photo - Optik
Hempel kopieren!

Nur individuelle
Spezialbehandlung
Paulscher Straße 5

Sommersprossen
verschwinden in kurzer Zeit durch
Frucht- Schwammanewif
die neue vegetabil. und artif. Schamottewasser Aetherdose
Niederlage: Parfümerie Rud.
Klemmelschmid, Schäferstraße 99

Vereinsnachrichten

Homburg. Verein. Versammlung im Monat Mai fällt aus.
Gustav-Adolf-Vereinverein. Freitag Stadttafel.
Maler-Innung, Dräger. Riesa. Innungsvorstellung fällt bis auf weiteres aus. Nächste Versammlung im Juli.
Dtsch. Reichsfliegerabbd. (Rödöbelabbd.), Kriegerkam. Riesa, Kas., Pion. und Train. Versammlung erst nach den Feiertagen.



**NS. Deutscher
Marinebund e. V.**

Marinekameradschaft Riesa.

Am Sonnabend, den 8. Mai 1937

12 jährige Gründungsfeier

im Hotel "Sächsischer Hof", bestehend in Konzert, Filmvorführung und Tanz.

Jur Vorführung gelangt der Film:

Weltreise des Kreuzers "Karlsruhe" 1933/34

Wir laden dazu nochmals die Angehörigen der bereits eingeladenen Verbände, besonders die Kameradschaften des Soldatenbundes und Reichsbundes ehem. Kriegsbeschädigten, sowie ehem. Angehörige der alten und neuen Kriegsmarine herzlich ein.

Eintritt 50 Pf. ohne Steuer. Anfang 20 Uhr.

Familien-Drucksachen liefert Tageblatt-Druckerei

SALAMANDER-SCHUHE
- Wiederhold, Riesa

Am 3. d. M. verstarb unser ehemaliger Walzer
Herr Gustav Golbs
aus Poppig.

Der Entschloßene hat unserem Werk über 34 Jahre,
bis zu seinem Übertreten in den wohlverdienten
Ruhestand, in treuester Pflichterfüllung gedient.
Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Riesa, den 4. 5. 1937.

Betriebsführung und Gesellschaft
Mitteldeutsche Stahlwerke
Aktiengesellschaft.

Die selbstgegrabene Grube

Man kann gewiß Verständnis dafür haben, daß der Rückzug einigermaßen schwierig wird, wenn man sich vor der ganzen Weltöffentlichkeit durch eigene Schuld in eine derart schwierige, derart peinliche Lage hineinmanövriert hat, wie die Londoner "Times" mit dem von ihr veröffentlichten Bericht eines "Augenzeugen" über die angebliche Bombardierung Guernicas durch deutsche Flugzeuggeschwader". Freilich sollte man gerade dann, wenn sich das unbestritten fürende Blatt Englands kritisch zur Verbretzung eines solchen frechen Schwindels berichtet, erwarten, daß das Blatt schon um seines eigenen Überlebens willen dann umso energischer und schärfer von dem betreffenden Schmierstück abrufe und zum mindesten eine Ehrenverlängerung für die so schwer Verdächtigten abfordere, zumal ja die denkbare drastische Widerlegung jenes verlogenen Manövers sogar in der französischen Presse erfolgte.

Was aber tut die "Times"? Sie legt auf jene Geweelmär einfach eine neue, indem sie behauptet, es sei eine antienglische Welle entfacht worden! Soll die deutsche Presse sich vielleicht, anstatt jenen Bilgen pflichtgemäß entgegenzutreten, bei der "Times" noch extra entschuldigen dafür, daß man in den Londoner Redaktionstuben derart leichtfertig mit dem Frieden umspringt? Uns will scheinen, daß die "Times" alle Verantwortung hätte, ihre Redaktion und ihre Mitarbeiter einmal nachdrücklich über die primitiven Hormone des publizistischen Anstandes und der Sachlichkeit zu belehren, wenn man dort schon ein derart geringes Verständnis für fair play hat. Es läßt jedenfalls auf ein ungewöhnliches Maß von Unlösbarkeit oder Bosheit oder beiden zusammen schließen, wenn man es fertig bringt, nach vier Tage nach der Selbstberichtigung der betreffenden Agentur einen weiteren "Augenzeuge", und zwar einen angeblichen "spanischen Geistlichen" die samten Luftangriffe schultern zu lassen.

Am übrigen darf man vielleicht die zweckvoll begründete "Times" auf eine Einlenkbarkeit aufmerksam machen, die eigentlich selbst dem höchsten Redaktionsvolontär auch dann bekannt sein sollte, wenn er nicht Soldat gewesen ist: daß nämlich Fliegerbomben, zumal solche schweren wie die in Guernica angeblich angewandten ("Trichter von 8 Meter Tiefe" usw.) gründlich die unangenehme Eigenschaft haben, Häuserwände umzulegen wie ein Blatt Papier. Die gehinnungstümlichen Herren von der "Times" haben sich vielleicht inswilchen an Hand der zahlreichen Photos aus Guernica davon überzeugt, daß die Überereste der Stadt typische Brandruinen, also mit steinernen Mauern sind.

Wie können der "Times" nur versichern, daß wir sie in keiner Weise um die Grube beneiden, die sie sich selbst mit dem Fall Guernica gezaubert hat.

Volle Uebereinstimmung zwischen von Neurath und Ciano

Die Unterredung zwischen den Außenministern Italiens und Deutschlands, die am Dienstagabend im Palazzo Chigi stattfand, dauerte eineinhalb Stunden; sie ist in sehr freundschaftlichem Geist verlaufen und hat volle Uebereinstimmung ergeben.

Bei einem zu Ehren des Reichsausßenministers gegebenen Essen erklärte Graf Ciano in seinem Tru-

ppsch u. a.: "Der Besuch Eurer Exzellenz wie auch der des Generalobersten Göring und der anderen Persönlichkeiten des Dritten Reiches, die in der letzten Zeit nach Italien gekommen sind, wird unsere Bande immer enger und enger gestalten, die Sympathien zwischen unseren Ländern verstärken und noch einmal einen Beweis für die lebendige Kraft dieser unserer Politik und für die Gemeinsamkeit der Interessen und Notwendigkeiten geben, die sie geleitet haben und weiter leiten. Ich bin sicher in Uebereinstimmung mit Eurer Exzellenz, wenn ich von neuem bestätige, daß Deutschland und Italien die Politik in einem wahren und aufrichtigen Frieden eingesetzt fortsetzen wollen, in dem gemeinsamen Wunsch, mit allen anderen Mächten zusammenzuwirken, und in der Überzeugung, daß es keine Schwierigkeiten und keine Gegensätzlichkeiten hinsichtlich dieser Zusammenarbeit gibt, die nicht überwunden werden könnten, wenn der aufrichtige und feste Wille des Einvernehmens und jenes gegenseitige Verständnis für die Lebensnotwendigkeiten vorhanden ist, von dem Italien und Deutschland in ihren Beziehungen ein glückliches und praktisches Beispiel gegeben haben."

In seiner Erwideration übermittelte Reichsausßenminister Freiherr von Neurath die herzlichen Glückwünsche des deutschen Volkes zur Wiederkehr des Gründungstages des Imperiums und drückte die Ueberzeugung aus, daß Italien zu seinem Teil dem deutschen Volk bei der Durchführung seiner großen Aufgaben in den nächsten vier Jahren in jenem Wunsch der Zusammenarbeit zur Seite stehen wird, der auch Deutschland Italien gegenüber leitet.

Ricci dankt dem Führer

■ Berlin. Der italienische Jugendführer Unterstaatssekretär Ricci hat beim Abschied aus München an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

"Beim Verlassen des Gebietes des großen nationalsozialistischen Deutschlands erlaubte ich mir, Eurer Exzellenz meine lebhafte Dankbarkeit für die außerordentlich herzliche und auszeichnende Gastfreundschaft zum Ausdruck zu bringen, die mir und den Offizieren des Balilla-Jugendwerks gewährt worden ist. Wir werden immer dankbaren Herzens dieser Reise gedachten, bei der wir die Gesühne dieser Zuneigung des deutschen Volkes für das faschistische Italien so gut feststellen konnten."

In Erwiderung Renato Ricci:

Graf Zeppelin" zur Heimreise gefaßt

■ Hamburg. Das Dampfschiff "Graf Zeppelin" ist nach einer Zwischenlandung um Mitternacht von Pernambuco zur Rückreise gefaßt. Es befand sich Mittwoch um 7 Uhr MEZ. bei der Insel Fernando Noronha. — Mittwoch um 8 Uhr war das auf der Rückreise befindliche Dampfschiff "Hindenburg" noch 1800 Kilometer von Cap Race entfernt.

Dr. Schacht erhält das Deutsche Haus auf der Pariser Ausstellung

■ Berlin. Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers wird für den Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht zur Eröffnung des Deutschen Hauses auf der internationalen Ausstellung 1937 nach Paris begeben. Die Eröffnung soll am 25. Mai

Neuorganisation der deutschen Filmwirtschaft

Berufung von Künstlern in den Aufsichtsrat

■ Berlin. In der gestrigen Generalversammlung der Universum Film-Aktiengesellschaft, die zum Zwecke der Umbildung des Aufsichtsrates infolge Majoritätswechsels einberufen war und von demstellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Staatsrat Dr. v. Staak, geleitet wurde, gab der Generaldirektor Ludwig Kligel zunächst eine Schließung der Entwicklung während der ersten zehn Monate des gegenwärtig laufenden Geschäftsjahrs.

Generaldirektor Kligel führte aus, daß die bereits im letzten Geschäftsjahr festgestellte bestrebige Entwicklung bis heute angehalten habe. Die vergleichbaren Umläufe der sämtlichen Betriebe könnten während der angegebenen Zeit um etwa 17 Mill. RM gesteigert werden. In den zehn Monaten des Geschäftsjahrs 1936/37 erreichten sie Umläufe in Höhe von 84 Mill. RM gegenüber 67 Mill. RM in der gleichen Zeit des Geschäftsjahrs 1935/36 und 68 Mill. RM in der gleichen Zeit der Geschäftsjahre 1934/35 und 1935/36 noch erhebliche Verluste aufzuweisen, die nur durch Gewinne der Nebenbetriebe, Tochter- und Beteiligungsgeellschaften in den betreffenden Jahren ausgeglichen werden konnten, werden die Herstellungskosten der Filmproduktion 1936/37 wesentlich verbesserte Deduktionsmöglichkeiten finden.

Zu diesem Ergebnis habe in erster Linie die erhebliche Steigerung der Inlandseinnahmen beigetragen. — Da welchem Umfang sich das Inlandsgeschäft verbesserte, gebe aus den Frequenzziffern der deutschen Ufa-Theater hervor, die während der ersten zehn Monate des gegenwärtig laufenden Geschäftsjahrs von 8240000 Personen (gegen 7580000 Personen in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs) besucht wurden.

Die Ueblicherkeiterung betrug hiernach also 18 v. H. Das Theatergeschäft habe sich infolgedessen auch rentabilitätsmäßig gut entwickelt. — Der Filmverleih "Deutschland" konnte seinen Umsatz um 25 v. H. steigern. — Auch im Auslandsgeschäft sind Verbesserungen unverkennbar. Die Nebenbetriebe, wie beispielsweise die Filmkopierwerke, die Ateliers, das Verleihgeschäft, die Ufa-Händelsgesellschaft usw., hätten eine Verbesserung ihrer Umläufe und Erträge zu verzeichnen. An läufigen Mitteln seien der 31. März 7 Mill. RM gegen 5 Mill. RM im Vorjahr vorhanden gewesen.

Die Vorbereitungen für die Produktion 1937/38 können weitgehend gefordert werden. Das deutsche Ufa-Spielprogramm werde mindestens 80 abendfüllende Filme aufweisen, von denen die Hälfte bis zum Beginn der Spielaison vorführbereit sein werde, während die Fertigstellung des Restes bis spätestens Ende November ds. J. erwartet werden darf.

Die Filmwirtschaft steht sich schwierigen Problemen gegenüber, unter anderen denen des Nachfilms. Zum Anwesen der Entwicklung eines künstlerisch wettbewerbsfähigen Verfahrens wird in Neubabelsberg ein eigenes Laboratorium mit besonderen technischen Einrichtungen gebaut, das in den nächsten Wochen in Betrieb genommen werden soll. Auch andere Erfindungen, wie die Filmaufnahmetechnik (Television) müssen weiter verfolgt werden. Die allgemeinen künstlerischen Probleme der nächsten Zeit werden Aufgaben von besonderem Ausmaß stellen. Auch die Positionen im Auslande und Übersee müssen gefordert werden. Die Vermaltung steht daher auf dem Standpunkt, daß alle verfügbaren Mittel des laufenden Geschäftsjahrs in erster Linie für solche Aufgaben dienbar gemacht werden müssen, so daß eine Dividende für dieses Jahr voraussichtlich nicht in Aussicht kommen wird.

An Stelle zahlreicher auscheidender Mitglieder wurden in den Aufsichtsrat gewählt: Prof. Carl Goebbels, Staatschauspieler Paul Hartmann, Generalintendant Eugen Röder, Dr. Hans Wilder (Direktor der Dresdner Bank), Filmregisseur Karl Ritter, Vizepräsident der Reichsfilmkammer Hans Weidemann und Staatschauspieler Matthias Wiemann, denen auch die künstlerische Führung übertragen wurde.

Gleichzeitig mit diesen organisatorischen Veränderungen bei der Ufa sind entsprechende Maßnahmen bei der Tobis (Tonbild-Sündflakt A.G.) getroffen worden. Auch bei der Tobis wird der Kunstabteil die künstlerische Führung des Unternehmens haben, dem folgende Persönlichkeiten angehören:

Staatschauspieler Emil Jannings als Vorsitzender, der gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates ist, Willi Koch, Willi Harlan, Ober-Reg.-Rat a. D. Arnold Roether, Regisseur Hans Berleff.

Entsprechende Maßnahmen bei der Tobis

Gleichzeitig mit diesen organisatorischen Veränderungen bei der Ufa sind entsprechende Maßnahmen bei der Tobis (Tonbild-Sündflakt A.G.) getroffen worden. Auch bei der Tobis wird der Kunstabteil die künstlerische Führung des Unternehmens haben, dem folgende Persönlichkeiten angehören:

Staatschauspieler Emil Jannings als Vorsitzender,

in einer demnächst einzuberuhenden Generalversammlung der Tobis werden die Herren Hans Berleff, Willi Harlan und Arnold Roether zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Dem Wirtschaftsausschuß der Tobis unter Vorsitz von Dr. Ferdinand Baumbach wird Staatschauspieler Emil Jannings ebenfalls als Mitglied angehören.

Zwischen der Ufa und der Tobis sind Vereinbarungen über eine weitgehende Zusammenarbeit in wirtschaftlicher und künstlerischer Hinsicht getroffen worden.

Zu den organisatorischen Veränderungen bei der Ufa und Tobis teilt Dr. Goebbels noch folgendes mit:

Unabhängig der Jahrestagung der Reichsfilmkammer am 5. März ds. J. hat Reichsminister Dr. Goebbels dargelegt, daß es nicht nur darauf ankomme, die Methode des Filmwirtschafts zu ändern und abzustellen, sondern Grundsätze neu zu schaffen und Schäden abzustellen, die als logistische und unvermeidliche Folge falscher Organisation aufgetreten sind. Ein starker, konsequenter, nicht zu dekorativen, sondern zu entscheidenden Zwecken vorgenommener Einbau künstlerischer Kräfte auch in den Werbeprozess sei das wichtigste Erfordernis des Filmgeschäfts im kommenden Jahr. Diese Maßnahme wäre jedoch vollkommen zwecklos, wenn sie nur aus äußerem, dekorativen Gründen erfolgte, denn es ist unumgänglich notwendig, daß die in die Aufsichtsräte eintretenden Künstler nun auch zu den entscheidenden Fragen der künstlerischen Produktion einer großen deutschen Filmfirma mit herangezogen werden, und daß ihr Wort in diesem Gremium tatsächlich eine entscheidende Rolle spielt. Denn auf die Dauer könne die Wirtschaft in der Filmkunst nur eine beratende und dienende Rolle spielen. Wenn dieser grundlegenden Forderung nachgekommen werde, dann werde der deutsche Film ein künstlerisches Gesicht erhalten können, und dann werden wir die Gewähr haben, daß tatsächlich Künstler sind, die den deutschen Film künstlerisch gestalten. Dann werden auch die hier und da im Verwaltungskörper der Filmindustrie bestehenden bürokratischen Hemmnisse wegfallen. Sie werden in gleichem Augenblick überflüssig, in dem die absolute Gewähr dafür besteht, daß ein Künstler geschaffener Film auch ein künstlerisches Gesicht hat.

Mit den Beschlüssen der Ufa und der Tobis ist nunmehr diese Forderung getragen worden. Diese Grundsätze, die jetzt bei den führenden deutschen Filmunternehmen durchgesetzt worden sind, werden in der nächsten Zeit für das gesamte deutsche Filmgeschäft tatsächlich eine entscheidende Rolle spielen. Denn auf die Dauer könne die Wirtschaft in der Filmkunst nur eine beratende und dienende Rolle spielen. Wenn dieser grundlegenden Forderung nachgekommen werde, dann werde der deutsche Film ein künstlerisches Gesicht erhalten können, und dann werden wir die Gewähr haben, daß tatsächlich Künstler sind, die den deutschen Film künstlerisch gestalten. Dann werden auch die hier und da im Verwaltungskörper der Filmindustrie bestehenden bürokratischen Hemmnisse wegfallen. Sie werden in gleichem Augenblick überflüssig, in dem die absolute Gewähr dafür besteht, daß ein Künstler geschaffener Film auch ein künstlerisches Gesicht hat.

Bei den Beschlüssen der Ufa und der Tobis ist nunmehr diese Forderung getragen worden. Diese Grundsätze, die jetzt bei den führenden deutschen Filmunternehmen durchgesetzt worden sind, werden in der nächsten Zeit für das gesamte deutsche Filmgeschäft tatsächlich eine entscheidende Rolle spielen.

Bei der Wahl der Stoffe, der Heranziehung der Schauspieler, der Vergabe der Spelleitung und des Gesangs der Rollen wird Künftig künstlerische Wille maßgeblich mitbestimmen und keinen Zugeständnissen mehr machen. Diese Grundsätze werden in der nächsten Zeit durch die Filmunternehmen eingehalten werden.

Bei der kulturellen Gestaltung des Filmgeschäfts werden künftig die Filmfachleute selbst eine entscheidende Gewicht haben. Wirtschaftsunternehmer und Kunstschauspieler werden sich nicht mehr als Gegner oder auch nur als Verbündete gegenüberstehen. Die Einheit des Filmgeschäfts wird im Zukunft gewährleistet sein. Durch die Errichtung der Kunstuflaufsäule soll der künstlerische Weltmarkt zwischen den einzelnen Unternehmen die höchstmögliche Gewinnung erzielen. Auch die wirtschaftliche Grundlage des Filmgeschäfts wird eine Sicherung und Gestaltung erhalten.

Bei der Wahl der Stoffe, der Heranziehung der Schauspieler, der Vergabe der Spelleitung und des Gesangs der Rollen wird Künftig künstlerische Wille maßgeblich mitbestimmen und keinen Zugeständnissen mehr machen.

Dass diese Einschaltung des bestimmenden künstlerischen Einflusses in diesem Maße gerade jetzt erfolgt, entspricht genau dem entwicklungsdienstlichen Stand des demokratischen Films, den Dr. Goebbels mit dem Satz erklärt hat, daß der deutsche Film heute eine so hohe, wo das deutsche Volk auf Zeit Leidenschaft stand. Das ist das Stadium der Möglichkeit einer neuen, einer höchsten Entwicklung. Das ist das Augenblick, in dem der deutsche Film seine nationale Aufgabe an Staat, Volk und Kultur gerichtet zu werden und noch mehr als schon in den letzten Jahren vom Volk auf internationale Wirkung zu üben und vom nationalen Boden her eine geistige Weltmacht zu werden beginnen. Gerade der deutsche Film hat hier eine Verbindung in der Welt. Die künstlerische Fortentwicklung, die ohne Vergleich dastehende deutsche Kulturlinie und die Vertiefung des Primats des künstlerischen Grundgedankens sind Gewähr dafür, daß gerade der deutsche Film diese Mission erfüllen wird.

Bei der Wahl der Stoffe, der Heranziehung der Schauspieler, der Vergabe der Spelleitung und des Gesangs der Rollen wird Künftig künstlerische Wille maßgeblich mitbestimmen und keinen Zugeständnissen mehr machen.

Dass diese Einschaltung des bestimmenden künstlerischen Einflusses in diesem Maße gerade jetzt erfolgt, entspricht genau dem entwicklungsdienstlichen Stand des demokratischen Films, den Dr. Goebbels mit dem Satz erklärt hat, daß der deutsche Film heute eine so hohe, wo das deutsche Volk auf Zeit Leidenschaft stand. Das ist das Stadium der Möglichkeit einer neuen, einer höchsten Entwicklung. Das ist das Augenblick, in dem der deutsche Film seine nationale Aufgabe an Staat, Volk und Kultur gerichtet zu werden und noch mehr als schon in den letzten Jahren vom Volk auf internationale Wirkung zu üben und vom nationalen Boden her eine geistige Weltmacht zu werden beginnen. Gerade der deutsche Film hat hier eine Verbindung in der Welt. Die künstlerische Fortentwicklung, die ohne Vergleich dastehende deutsche Kulturlinie und die Vertiefung des Primats des künstlerischen Grundgedankens sind Gewähr dafür, daß gerade der deutsche Film diese Mission erfüllen wird.

■ London. Die Feier des 1. Mai in Deutschland wird in der norditalienischen Presse in größter Aufmachung besprochen. Die Blätter bringen begeisterte Schilderungen von dem großartigen Fest der deutschen Arbeit. "Corriere della Sera" spricht von einer idealen Bindung zwischen dem deutschen Volk und seinem Führer. Das Blatt hebt hervor, daß in Deutschland alle Bevölkerungsschichten, Betriebsführer und Belegschaft Schulter an Schulter stehen.

Wir besonderer Betonung wird die überaus heftige Aufführung bezeichnet, die den in Deutschland weilen italienischen Gästen, dem italienischen Jugendführer Ricci, den Industriellen und den Journalisten beim Führer anteilte. Die Reden des Führers und von Dr. Goebbels werden in längeren Auszügen wiedergegeben, wobei der Arbeits- und Friedenswillen des deutschen Volkes besonders unterstrichen wird. Die Ausführungen des Führers über die wirtschaftliche Unabhängigkeitstreben des Reiches werden von der Presse herzogt, ebenso auch seine Stellungnahme gegen die ausländischen Kritiker und die politisierten Clerici. Am Vordergrund aller Berichte steht die Bedeutung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit, die anlässlich des Nationalfeiertags des deutschen Volkes erneut in anhaltiger Weise ihren Ausdruck gefunden hat.

■ London. Die politische Presse berichtet ausführlich über die Feier des 1. Mai in Deutschland. Die meisten Blätter bringen begeisterte Schilderungen über den Feierabend der deutschen Arbeit. "Corriere della Sera" hebt hervor, daß der Führer das Bündnis Deutschlands nach Rohstoffen unterstrichen habe. Das Blatt weist auch besonders auf die Warnung des Führers an die Kritiker des nationalsozialistischen Regimes hin. Die Überschrift des "Sunday Dispatch" lautet "Deutschland braucht mehr Raum!"

Auch einige der Montag-Morgen-Zeitungen bringen noch Berichte über die Feier des 1. Mai in Berlin. "Times" gibt besondere Stellen aus den Reden des Führers im Parklant wieder, in denen er sich mit dem Raumproblem in Deutschland und dem Vierjahresplan beschäftigt. Ausführlich werden die Stellen berücksichtigt, in denen der Führer sich mit der Jugendarbeit beschäftigt und der Notwendigkeit eines unbedingten Gehorsams. Die "Morning Post" berichtet sich in einem Leitartikel in Zusammenhang mit der Führerreise erneut mit dem deutschen Reich auf Kolonien, das sie auf wirtschaftlichem Gebiet mit den aus englischem Bereich nun schon zum Niedergang gehörten Argumenten zu widerlegen versucht.

"Daily Mail" heißtet in der Überschrift zu ihrem Bericht über die Berliner Feier vor allem die Forderung des Führers nach Befriedungseinheiten für das deutsche Reich.

Der Nationalfeiertag des deutschen Volkes im Urteil der Welt

Starker Eindruck der nationalsozialistischen Gemeinschaftskundgebungen

■ Mailand. Die Feier des 1. Mai in Deutschland wird in der norditalienischen Presse in größter Aufmachung besprochen. Die Blätter bringen begeisterte Schilderungen von dem großartigen Fest der deutschen Arbeit. "Corriere della Sera" spricht von einer idealen Bindung zwischen dem deutschen Volk und seinem Führer. Das Blatt hebt hervor, daß in Deutschland alle Bevölkerungsschichten, Betriebsführer und Belegschaft Schulter an Schulter stehen. Wir besonderer Betonung wird die überaus heftige Aufführung bezeichnet, die den in Deutschland weilen italienischen Gästen, dem italienischen Jugendführer Ricci, den Industriellen und den Journalisten beim Führer anteilte. Die Reden des Führers und von Dr. Goebbels werden in längeren Auszügen wiedergegeben, wobei der Arbeits- und Friedenswillen des deutschen Volkes besonders unterstrichen wird. Die Ausführungen des Führers über die wirtschaftliche Unabhängigkeitstreben des Reiches werden von der Presse herzogt, ebenso auch seine Stellungnahme gegen die ausländischen Kritiker und die politisierten Clerici. Am Vordergrund aller Berichte steht die Bedeutung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit, die anlässlich des Nationalfeiertags des deutschen Volkes erneut in anhaltiger Weise ihren Ausdruck gefunden hat.

■ London. Die politische Presse berichtet ausführlich über die Feier des 1. Mai in Deutschland. Die meisten Blätter bringen begeisterte Schilderungen über den Feierabend der deutschen Arbeit. "Corriere della Sera" hebt hervor, daß der Führer das Bündnis Deutschlands nach Rohstoffen unterstrichen habe. Das Blatt weist auch besonders auf die Warnung des Führers an die Kritiker des nationalsozialistischen Regimes hin. Die Überschrift des "Sunday Dispatch" lautet "Deutschland braucht mehr Raum!"

Auch einige der Montag-Morgen-Zeitungen bringen noch Berichte über die Feier des



(Bild-Zeitung - M.)

Griebrich Verhöre

Der Träger des nationalen Nachtreffes

Um gegenwärtigen Dramaschaffen kommt dem österreichischen Griebrich Verhöre eine besondere Bedeutung zu. Ausgehend vom Kriegserlebnis, das in seinen beiden Werken „Stein“ (1900) und „Marie der Veteranen“ (1906) ethisch überdröhnt und symbolisch ausgeschaltet wird, ist er zum folgerichtigen Verfechter des Eibos im neuen Drama geworden.

Griebrich Verhöre führt sich zunächst durch Erzählungen und Novellen in die Richtung ein und ist sich erst später einer Bewerbung als Dramatiker bemüht geworden. Was ihn als solchen kennzeichnet, ist vor allem die Fähigkeit, aus tragischem Ereignis im menschlichen Leben das formale Gefüge von der Substanz zu trennen, wodurch er zu einer „Überbewältigung“ gelangt, die sich im Somboldienst unmittelbar ausdrückt. In dieser Verfehlung des Somboldienstes schreibt W. Braumüller in einer Würdigung des nationalen Dichters, „handelt es sich keineswegs um eine begriffliche Abgrenzung, sondern um die Verkörperung einer allgemein-menschlichen Geschwindigkeit innerhalb des völkischen Sebenraumes“. Verhöre kommt dadurch zu einer Freiheit, die im Jugendbild mallos erscheint, die aber, einmal erkannt, die große Beweglichkeit verrät, der sowohl der Dramatiker als auch der Mensch in der Erkenntnis seiner biologischen Verantwortung untersteht.“

„Als Beispiel für die symbolistische Darstellung Verhöres gilt das Werk „Stein“, in dem er allerdings noch zu sehr Dichter ist, um die große innere Form zu erreichen. Diese offenbart sich erst in seinem Schauspiel „Marie der Veteranen“, durch das er sich zum Vater aller derartigen gemacht hat, die aus dem Kriege in die ihnen inzwischen fremdwanderten Heimat zurückkehren.“

Griebrich Verhöre 1891 als Sohn des bekannten österreichischen Gelehrten geboren, hat den Krieg als Offizier mitgemacht. Er war später längere Zeit als Beamter tätig und ist gegenwärtig Chefdramaturg undstellvertretender Generalintendant der Städtischen Bühnen in Frankfurt am Main. Als Gaufunkwart für Hessen-Nassau ist er zuständig um die Förderung der jungen Schriftsteller.

8.

Reichsminister Dr. Goebbels:

„In den Augen meiner Mitarbeiter darf ich niemals der Altkämpfer der Verwaltungarbeit gefallen!“

■ Berlin. Die höheren Beamten des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, die in den nächsten Tagen auf acht Wochen als Hilfsarbeiter in die Fabriken und landwirtschaftlichen Betriebe gehen, wurden heute mittags von Reichsminister Dr. Goebbels verabschiedet.

Der Minister legte in einer längeren Ansprache den Sinn dieser Aktion dar, die nur im nat. soz. Staat möglich sei. Um Propagandaministerium seien nicht nur Verwaltungsbürokraten, sondern Männer aus dem Volke tätig, und es sei notwendig, daß sie in ihrer Arbeit ständigen Kontakt und enge Zusammenhang mit dem Volke beibehalten. Dr. Goebbels betonte, daß es in den Augen seines Mitarbeiters niemals der Altkämpfer der Verwaltungarbeit fehlen dürfe. Daraus solle der führende Propagandist immer wieder zum Volke zurückkehren und ebenso wie der Offizier des Generalkabinettsständig Führung mit der Front behalten. Wer jetzt als Arbeiter hinausgeht, der sollte auch als einfacher Arbeiter tätig sein und als solcher leben. Er sollte das Vertrauen seiner Arbeitskameraden gewinnen und als werktätiger Mensch das Volk wieder erleben.

Der italienische Wehrmachtshaushalt

von der Räumung angenommen

Staatssekretär Cavagnari über den Standort der Flotte

■ Rom. Die italienische Räumung hat den Wehrmachtshaushalt für das Meer, die Marine und die Luftfahrt am Dienstag abend ohne Ausnahme angenommen.

Die Staatssekretäre geben grundsätzliche Erklärungen ab. Besonders bemerkenswert waren die Aussführungen des Staatssekretärs Cavagnari, der das entscheidende Moment für das Weltreich ist, der bereits die starke Gemeinde der Welt besitzt. Der Ausbau der italienischen Flotte werde normal und organisch fortgesetzt. Es sei selbstverständlich, daß die Erweiterung des Imperiums Italiens auch zur See größere Aufgaben als in der Vergangenheit erfordert. Schon daraus allein lasse sich eine beträchtliche Vermeidung der italienischen Geschichtskritik und eine Verstärkung ihrer Stützpunkte rechtfertigen. Aber auch die italienische Flotte Italiens, von der bereits Mussolini in seiner Wallende Rede Anfang November vorigen Jahres gesprochen habe, mache für Italien den Besitz einer großen Karren Flotte zur unabdingbaren Pflicht. Nach einem Hinweis auf die Verdienste der italienischen Flotte bei Überwindung der abendländischen Krise läudigte Staatssekretär Cavagnari an, daß die italienische Marine in der nächsten Zukunft die Anzahl ihrer Großkampfschiffe erhöhen werde. Das fachliche Italien werde keine Anstrengung scheuen, um eine Kriegsschiff zu bauen, die der Bedeutung ihrer lebenswichtigen Aufgaben zum Schutz seines Reiches für seine Expansion und für sein Ansehen in der Welt entspreche. Neben finanzielle Opfer auf diesem Gebiete sei eine gut angelegte Versicherungswirtschaft, um Italien Frieden und Wohlstand, die Freundschaft der Untergestellten und die Achtung der Wissenschaften sicherzustellen. Von jetzt an braucht Italien daher eine Hochseeflotte für die Weltmeere. Darin liege die wichtigste Neuerung im italienischen Flottenbauprogramm der nächsten Zukunft.

Ein italienisches Militärflugzeug abgestürzt

■ Paris. Ein Militärflugzeug des Militärflugplatzes Dugny ist bei Armentier in der Nähe von Orleans abgestürzt. Die beiden Piloten, zwei Unteroffiziere, kamen ums Leben.

Dr. Ley hilft vier Leistungsabzeichen

Eine Anordnung über den „Leistungskampf der deutschen Betriebe“

■ Berlin. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat, wie der „Söldische Beobachter“ berichtet, eine Anordnung erlassen, in der es unter anderem heißt:

Der Nationalsozialismus hat in den Mittelpunkt des Weltkriegsdenkens den Arbeitsbegriff gestellt. Vorbildlich ist heute jedoch nicht mehr der Betrieb, der lediglich den größten Gewinn zu verzeichnen hat, sondern jener, der auf der Hand geführter wirtschaftlicher Verbundtheit eine Menschenverbesserung durchführt, die dem Volke das Werkstoffe erhält, was ihm gegeben ist: Die Arbeitskraft. An ihr liegen Größe und Macht eines Volkes begründet. Sie zu erhalten und zu steigern, ist erste Pflicht der nationalsozialistischen Bewegung, vornehmste Aufgabe aber auch der Betriebe, deren Existenz und Leistungsfähigkeit bestimmt wird von der Größe der Arbeitskraft und dem Grade der Arbeitsproduktivität.

Diese Betriebe, die diese Grundlage durch vorbildliche Verantwortung, Gelindbergsführung, Heimstätten und Wohnungen, „Kraft durch Freude“, praktische Gestalt annehmen lassen, sind Vorbilder der nationalsozialistischen Siedlung im Arbeitsleben.

Die Auszeichnung Dr. Ley

Die Auszeichnung der völkischen Verdienste für diese Leistungen steht im am Nationalfeiertag des deutschen Volkes Leistungsauszeichnungen für Betriebe.

1. vorbildliche Betriebsleistung (bereits seit 1. Mai 36),
2. vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit,
3. vorbildliche Heimstätten und Wohnungen,
4. vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“.

Selbstverständlich ist, daß diese Leistungsauszeichnungen nur verliehen werden, wenn die Betriebsgemeinschaft vorbildlich ist.

Die Verleihung erfolgt auf Antrag des gebietlich zuständigen Gauleiters nach Befürmung durch die zuständige Reichsbetriebsgemeinschaft und das zuständige Kommando der Deutschen Arbeitsfront. Diese Leistungsauszeichnungen sind schon ein Ausdruck nationalsozialistischer Haltung der Betriebsführung. Die Erkenntnis von der unbedingten Verbundenheit aller im Betriebe Schaffenden ist das Kernstück nationalsozialistischer Arbeitspolitik und damit einer nationalsozialistischen Sozial- und Wirtschaftspolitik.

Nach dem Willen des Führers werden daher Betriebe, die zur Betriebs- und Leistungsgemeinschaft, das heißt an einer Stelle der Volksgemeinschaft zusammengekommen sind, in der Betriebsführer und Betriebsleiter als Soldaten der

Arbeit, als Arbeitsbeamte des deutschen Volkes in einer Front stehen und Gesamtleistungen vollbringen, die im Stande sind, dem deutschen Volke bei seinem Kampf um Leben und Raum zu helfen, durch die Auszeichnung als „Nationalsozialistischer Wahrheitsbetrieb“ geehrt.

Die Bewerbung um den Vorstand zum „Nationalsozialistischen Wahrheitsbetrieb“ wird durchgeführt als

„Leistungskampf der deutschen Betriebe“

Die Teilnahme an diesem Betriebswettbewerb ist für die NSDAP und die in ihrem Auftrag handelnde Deutsche Arbeitsfront ein Maßstab dafür, wie weit sich jeder deutsche Betrieb aus innerer Verpflichtung gegenüber Führer und Volk in die vorderste Front des Nationalsozialismus stellt und die Ziele des Führers an seinem Platz und unter Ausübung seiner Möglichkeiten zu seinen eigenen Stellen macht.

Die Bewerbung eines Betriebes um die Auszeichnung wird durch einen Antrag des Betriebsführers beim gebietlich zuständigen Gauleiter oder dem Deutschen Arbeitsfront eingeleitet. Dem Antrag ist eine eingehende Begründung beigelegt, die darlegt, inwieweit in dem Betrieb der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft verwirklicht ist und auf Grund welcher Leistungen und Tat- sachen (Leistungsauszeichnungen) der Betrieb würdig erachtet der Auszeichnung als „Nationalsozialistischer Wahrheitsbetrieb“.

Nichtarbeiterische Betriebe sind von der Bewerbung ausgeschlossen. Auf Grund der Meldungen erfolgt die Überprüfung des Betriebes durch den Gauleiter oder den Deutschen Arbeitsfront. Auf Grund der Gesamtbewertung schlägt der Gauleiter die ihm geeignet erscheinenden Betriebe dem Gauleiter der NSDAP zur Auszeichnung vor. Der Gauleiter verleiht den Betrieben in feierlicher Form das

„Handiplom für hervorragende Leistungen“

Die Auszeichnung erfolgt vor der Gauleiterskammer am 1. Mai, dem Nationalfeiertag des deutschen Volkes. Der Reichsorganisationsleiter schlägt nach eingehender Prüfung aus der Reihe dieser ausgesuchten Betriebe dem Führer Betriebe zur Auszeichnung als „Nationalsozialistischer Wahrheitsbetrieb“ vor.

Die Auszeichnung durch den Führer erfolgt am Nationalfeiertag des deutschen Volkes vor der Reichsarbeitskammer.

Von der Gesamtleitung des „Leistungskampfes der deutschen Betriebe“ beauftragt ist den Parteigenossen Dr. Oppenauer.

Dank an alle Mitarbeiter

■ Dresden. Der Gauleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Voigt, und der Betriebsführer der O. V. P. Bush, forenzen anlässlich des Abschlusses des Reichsberufswettbewerbs 1936/37 allen Helfern und Helferinnen ihren besonderen Dank aus.

Der Reichsberufswettbewerb 1936/37 hat mit dem Reichswettbewerb in München sein Ende gefunden. Erneut konnte der Gauleiter unter Beweis stellen, daß die Berufsausbildungsarbeit an der schaffenden Jugend von Jahr zu Jahr eine sehr wesentliche Steigerung erfahren hat. Allein die Teilnehmerzahl von rund 180 000 Jugendlichen unseres Gauegebietes und die im Unterstand geschaffenen 175 Gaufüsse und 22 Reichsfüsse sind Beweis für die erfolgreiche Finanzierung der Berufsausbildungsarbeit.

Mit dem Reichsberufswettbewerb ist der Anfang gemacht worden, den Wettbewerbsandenken auf alle Berufs- und Schaffensgebiete zu übertragen. Nicht allein die Herausstellung einiger weniger Männer ist das Entscheidende, sondern vielmehr der Umstand, daß durch den Reichsberufswettbewerb neben alle Jugendlichen, gleichzeitig welche Arbeit sie verrichten, an einer Steigerung ihres Könnens interessiert werden. Die Teilnehmer am Reichsberufswettbewerb werden zur beruflichen Entwicklung angehort, die sich ja höchstlich auch in sozialer Hinsicht günstig für jeden Einzelnen auswirken wird.

Die Durchführung des Reichsberufswettbewerbes wäre nicht möglich gewesen ohne die tatkräftige und unermüdliche Mitarbeit aller jener, die ihre fachliche Erfahrung und ihr Urteilsvorwissen in den Vorbereitungs- und Prüfungsausschüssen zum Ausdruck brachten.

Belagerungszustand in Barcelona?

Der anarchistische Aufstand gegen die bolschewistischen Gewalthaber in Catalonien

■ Paris. Die Nachrichten von dem beginnenden Chaos in Catalonien werden durch neue Meldungen bestätigt und vervollständigt. Der Präsident der Generalidad soll bereits den Belagerungszustand über Barcelona verkündet haben, nachdem es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Anarchisten und den Streitkräften des catalanischen Gewalthabers Companys gekommen war. Die Anarchisten hätten, wie eine französische Nachrichtenagentur meldet, das Gebäude der Generalidad an Flammen verloren. Die Schuhtruppe der Generalidad an Kämpfern verloren. Die Schuhtruppe der sogenannten „Regierung“ verteidigte es unter rücksichtlosem Anwendung der Schuhwaffe, so daß es eine erhöhte Zahl von Toten gab.

Doch der Aufstand der Anarchisten gegen die marxistisch-bolschewistischen Machthaber und Gewerkschaftsbünden darf aber nicht niedergeschlagen werden. Es geht aus einem Aufruf des anarcho-syndikalistischen Fenders in Barcelona hervor, den dieser am Dienstag nachmittag an die Polizei in Catalonien richtete. Er fordert dies auf, die Waffen niederzulegen und zu den Anarchisten-Syndikat-Kämpfern überzugehen. In dem Aufruf heißt es weiter: „Wir müssen auf die Waffen holen, ebenso wie Ihr das am 1. Juli getan habt! Bleibt nicht bei denen, die uns durch dunkle Banden auslösigen wollen. Wir dulden keinen Diktator. Wir haben gegen den Bolschismus für unsere Freiheit gekämpft, aber nicht, damit wir ermordet und ausgebürgert werden. Sagt die Waffen nieder, verbrüderet Euch mit uns auf der Straße und auf den Barricaden! Schiebt nicht auf das Volk!“

Die Anarchosyndikalistische Revolte soll in ganz Catalonien breiten und geschehen. In vielen Dörfern seien Anhänger der Barcelonesen Ordnung entwaffnet worden. Teilweise ist der Aufstand auch schon auf Gebiete von Aragon übergetragen. Die Urteile der Widerstand in Catalonien sei in den letzten schweren Kämpfen der Anarchisten gegen die katholischen und konservativen Rückenwaffen an der Rückfront zu suchen.

Ein beschämender Standart

Unterstützung bolcheskistischer Kämpfer bei der Durchsetzung deutscher Kraftwagen in Winterthur

■ Basel. Unter der Überschrift „Ein beschämender Standart“ berichtet die „Rote Zürcher Zeitung“ aus Winterthur:

Winterthur war am Sonntag abend der Schauplatz eines beschämenden Standarts. Als die vielen deutschen Besucher des Fußball-Wanderturniers im Stadion mit ihren Gewerkschaftswagen auf der Rückfahrt in Winterthur einfuhren, wurden sie bei der „Krone“ in Zürich von schwäbischen und pfälzischen Burgen empfangen, die sich längs der Zürcher Straße bis zum Bahnhofspark aufgestellt hatten. Es handelte sich allem Anschein nach um einen organisierten Plan, um dass in den Gewerkschaften die deut-

schenden halbwüchsige bis 20-jährige Jungen mitwirken; auch „rote Fasen“ wurden unter den Kämpfern geschehen. Die Radabreiter begleiteten während zwei Stunden die durchfahrenden deutschen Automobile mit einem ohrenbetäubenden Lärm. Einzelne Infanteristen wurden beim Vorbeifahren die Dolkenstöcke aus der Hand gerissen, dann verbrannt oder zerstochen. Die Deutschen brüllten mit „Hilf Front“ und beschimpfte sie zum Teil in unflätiger Weise. Eine wenig rücksichtige Rolle spielt die Polizei. Die Beleidigungen geschahen unter ihren Augen, nämlich vor allem an zwei Straßenkreuzungen, wo Verkehrspolizisten den Autos den Weg weisen, ohne die Frauenschwärme in ihrem Tun zu hindern. Angenommenen Verhaftungen lagen, doch der Chef der städtischen Polizei und ein höherer Polizeifunktionär in einem Auto ohne Einsatzfahrzeug dem Radau bewohnen. Dabei wurde der Angriff auf die deutschen Automobile alleinig missbilligt; man hörte auch zahlreiche Arbeiter und organisierte Sozialdemokraten, die die Bekleidung der fremden Gäste entschieden verurteilten.

Ausmalungen vom Tage

Paris. Der Anarchenaufstand in Barcelona findet in der französischen Presse die größte Beachtung. Die Lage wird sehr ernst beurteilt, da der Aufstand entgegen den Bedenken der spanischen bolschewistischen „Gesellschaft“ in Paris noch keineswegs unterdrückt zu sein scheint. Auch in sozialistischen Kreisen soll eine erhebliche Unruhe bestehen.

Bonbon. Die Morgenblätter befürchten eine weitere Ausdehnung des Verbrechentreffs, hinter dem, wie verschiedene Zeitschriften vorhersehen, die kommunistische Partei steht.

Salamanca. Der Bericht vom Dienstag meldet brillante Erfolge und Frontüberzeugungen an den Fronten von Teruel und Asturien.

Renzo. In Hollywood kam es im Zusammenhang mit dem Filmstreit zu blutigen Ausschreitungen.

■ Paris. Die Bauarbeiter von Ollié, die seit drei Wochen streiken, haben am Dienstag einen Streikdurchbruch des Präfekten des Département Nord verhindert. Sie beschlossen, den Streik fortzuführen. Der Aufstand war infolge der Entlassung eines Bauführers ausgedehnt, dessen Wiedereinstellung gefordert wird.

Hans Kriegler Präsident der Reichsgrundstoffsamt

■ Berlin. Infolge der Beauftragung des bisherigen Präsidenten der Reichsgrundstoffsamt Präsidenten Dr. Dreher-Andres mit der Leitung einer besonderen Abteilung für volkswirtschaftliche Arbeit im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist der bisherige Abteilungsleiter des Reichsministers Dr. Dreher-Andres, Hans Kriegler, zum Präsidenten der Reichsgrundstoffsamt ernannt worden.

Zum Himmelfahrtstage

Von Oskar Seede

Es rittet durch die klare Luft
Der Morgenglocken Klänge,
Lengenwangen atmen süßen Duft
Die Blätter rings und hängen.

Die Sonne strahlt vom Himmel her
So warm, so rein und golden.
Auf Baum und Strauch ein schimmernd Meer
Vor garten Blütenboden!

Der Höglieb hüttert Liederchor
Bringt jubelvolle Weisen;
Hell schallt's zum Heilberauben empor:
"Den Schöpfer will ich preisen!"

Wer da als Wandrer sieht dahin
Um stillen Festtagsmorgen,
Dem wird so froh und leicht der Sinn,
Weich fallen ab die Sorgen.

Was ihn bedrückt, liegt weit zurück
Im fernen Stadtgewimmel;
Ahn ist, als winke ihm das Glück –
Als gings' es ein zum Himmel!

Das Segenswerk des Reichsmütterdienstes

Tätigkeitsbericht aus dem Gau Sachsen

Der Reichsmütterdienst wuchs aus der Notwendigkeit heraus, die deutsche Frau und Mutter bewußt zurückzuführen zu ihren natürlichen Aufgaben: Haushaltserhaltung, Heimgestaltung, Pflege und Erziehung der Kinder. Sie muß erkennen, daß sie diese Aufgaben als die Kamerabia an der Seite ihres Mannes mit einem frohen, starken Verantwortungsfühl und auch vor allem im Gedanken auf das Volksganze zu erfüllen hat.

Im Juli 1934 begann die Arbeit, nachdem im Frühjahr die ersten Mütterschulunterrichten geschult worden waren, zunächst mit Kindererträgungen. Sehr bald machte es sich aber nötig, daß für die höheren Kreise eine Stelle geschaffen wurde, in die die Räden der Arbeit zusammenlaufen, und das außerdem in Städten über 40 000 Einwohner und in Grenzgebieten stehende Schulen für regelmäßige Durchführung von Kursen errichtet wurden.

Zur Zeit besteht der Reichsmütterdienst Gau Sachsen 15 Mütterschulen, und zwar in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Grimma, Pirna, Auerbach, Döbeln, Weißenfels, Bautzen, Annaberg, Glauchau, Aue, Marienberg. Bis zum 31. März 1937 sind in 3196 Kurssen 68 462 Teilnehmerinnen geschult worden, und zwar wurden durchgeführt: 578 Kochkurse mit 10 077, 1057 Rührkurse mit 17 883, 856 Säuglingspflegekurse mit 23 021, 204 Kurse für häusliche Krankenpflege mit 5106, 422 Kurse für Erziehungsfragen mit 10 088, 79 Kurse für Heimgestaltung und Brauchtum mit 2287 Teilnehmerinnen.

Im Februar 1937 wurde im Kultur-Jonsdorf im Altmärkischen Gebirge eine Heim-mütterschule geschlossen, die besonders für Bräute der SA-Angehörigen, der SA, der Wehrmacht und des Reichsnährstandes gedacht ist. Hier erleben die zukünftigen Frauen in vorbildlicher Weise den rechten Sinn der Gemeinschaft; sie durchlaufen in vier Wochen alle Lehrgänge (sechs) des Reichsmütterdienstes. Drei solcher Vierwochen-Lehrgänge sind durchgeführt worden mit einer Beteiligung von sechzig Bräuten und jungen Frauen.

Die Lehrkräfte des Reichsmütterdienstes leben sich zusammen aus: Wohlfahrtspflegerinnen, Jugendleiterinnen, Gewerbelehrerinnen, Kranken- und Säuglingsschwestern, künstlichen Lehrerinnen. Zur Zeit arbeiten 56 häusliche und 150 nebenamtliche oder ehrenamtliche Lehrkräfte im Reichsmütterdienst Gau Sachsen; letztere sehen sich aus den gleichen Berufsgruppen wie die vorgenannten zusammen, auch Heimzittern. Seit November 1936 muß ein junges Mädchen, das sich mit einem SA-Angehörigen verheiraten will, den Nachweis erbringen, daß es an einem Lehrgang des Reichsmütterdienstes teilgenommen hat.

In vielen Kreisen wird auch schon die Bewilligung des Oberstandes darlebens von dem Besuch eines Reichsmütterdienstkurses abhängig gemacht; ferner gibt eine Anzahl Jugendämter die Pflegeerlaubnis nur, wenn die Pflegemutter den Säuglingspflegekurs oder den Erziehungslehrgang durchlief, und verlangen auch von den Pflegemüttern, die Pflegeländer betreuen, die Teilnahme an diesen Kursen. So wird immer mehr gewährleistet, daß die weltanschauliche nationalsozialistische Erziehung schon im Elternhaus einsetzt.

Dresdner Männerfest

Wie aus einem Märchenland ist die Gartenstadt Dresden erwacht. Überall regt sich blühendes Leben. Eine kleinen schönen Maifeier sah die Stadt in diesem Jahre und Freude und Jubel herrschte vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein. Am 2. Mai feierte sich dann die Feststimmung fort, denn da dieser auf einen Sonntag fiel, konnte man hoffentlich von einer zweitägigen Maifeier in diesem Jahre sprechen. Und weidlich wurde davon Gebrauch gemacht, aus allen Straßen und Gassen, von allen Plätzen und aus allen Behausungen raunten im Volkslied die Weisen; Freul eud des Lebens. Alle Feierfeiermittel, die hinausführten nach den Ausflugsorten, waren zum Brechen besetzt, möchte es nun noch dem Osterberg, nach der Lößnitz und Weinböhla aber nach anderem traumhaften und wundrigen Ausflugsorten von Elbflorenz geben. Die Elbflorenz wimmelten von schölichen Fahrgästen. Reisefahrer wichen die Besucherzahlen der Ausstellung „Garten und Heim“ und des „Festes“ auf, die mit ihren Ausstellungshallen und der reizvollen Flora und Fauna nachdrücklich miteinander wechselten und die jetzt mit Neuerungen und Überraschungen verbliebenen Genüsse aufwarteten. Dazu gab es in den Dresdner Kinos, wie gestern bereits berichtet, Programmmedien: „Der Friede“ im Komödiensaal und „Mies fürs Herz“ im Centraltheater. Was könnte es wohl für schöneres Programms zur Maienzeit geben? . . . Nun röhrtlich Dresden auch schon für das „Internationale Musikfest“, das der ständige Rat für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten vom 22. bis zum 30. Mai in der Sächsischen Landeshauptstadt veranstaltet. Es wird namentlich für außerhalb Dresden wohnende Musikkünstler von Interesse sein, schon jetzt über die Hauptveranstaltungen des Festes informiert zu werden, um für die Teilnahme an

Es ist festgestellt worden, daß seit Besuchen des Reichsmütterdienstes die Säuglingssterblichkeit um 40 v. H. gesunken ist. Es ist auch nicht zu verkennen, welche wertvolle Hilfe die Hausfrau in der Durchführung des Vierjahresplanes leistet, wenn sie durch die wirtschaftlichen Kurse in richtiger Weise angeleitet wurde. Ein ganz starkes Volkswerk bilden die Lehrgänge des Reichsmütterdienstes in unseren Grenzgebieten und geben den Menschen dort immer wieder Kraft und neue Ausrichtung.

Alle diese Erfolge und Rottwendigkeiten sind auch erkannt worden; denn während der Reichsmütterdienst in der Stille begann, wird er jetzt nach dreijähriger Arbeit von Partei und Staat als notwendig anerkannt, die den sichtbaren Erfolg fördern; ein Reichen dafür, daß der Reichsmütterdienst den richtigen Weg geht als die Keimzelle eines nationalsozialistischen, verantwortungsbewußten und verantwortungsfreudigen Frauentums!



Gerade in unserer Zeit hat der Muttertag einen tieferen Sinn gefunden. Nur ein wenig Dank sagen für all das, was die Mutter gegeben hat. Nur für einen Tag ganz und gar die viele Liebe erwidern. Es ist wenig, aber recht getan ist es viel. Manchmal ist es doch schwer, das Richtige zu finden, den besten Ausdruck seines Dankes zu wählen. Deshalb achtet die Redaktion des Dresdner Tageblatts besonders aufmerksam auf die Angebote der beratenden Geschäftsfrauen. Anzeigen für den Muttertag helfen laufen und verlaufen.

Die neue Leistungsschau der ländlichen Gärtner

Wie zahlreiche Anfragen erkennen lassen, besteht in der Deutschen Reichsstadt noch eine gewisse Unklarheit darüber, welcher Ausstellungsfeld für die Frühjahrsschaublumen-Expositionen innerhalb des Ausstellungsbereichs „Garten und Heim“ verantwortlich sei. Es ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß es gar nicht anders sein könne, als daß der gesamte deutsche Gartenbau durch Einladung seiner Erzeugnisse dazu beigetragen habe, um diese hervorragende Leistungsschau gärtnerischen Könnens zusammenzubringen. Diese Ansicht ist irris. Im vorigen Jahr war es so, 1936 war die 10jährige Eröffnungsbildungsschau das Werk von Gärtnerinnen aus allen deutschen Gauen. In diesem Jahr dagegen haben ausschließlich Gartenbauverbände aus dem Bezirk der Landesbauernschaft Sachsen diese Ausstellung bestritten. Nicht ein einziger außeraussichtlicher Gärtner ist jetzt beteiligt. Dabei ist das Urteil der Sachverständigen übereinstimmend: Die neue Schau ist der alten mindestens ebenbürtig, zum Teil ihr sogar überlegen. Auf einer kurze Normal gebraucht, kann man also ohne jede partiziparistische Überheblichkeit sagen: Leistungsschau 1936 = Landesbauernschau 1937. Diese Tatsache ist um so erfreulicher, als der ländliche Gartenbau sich schon seit einiger Zeit zur 2. Reichsgartenschau 1938 rüttelt, d. h. daß die kleinen Gärtner, die im nächsten Jahre in Eilen zum freilichen Wettkampf antreten wollen, aus kulturelltechnischen Gründen ihre nächstjährige Ausstellungsware erst wenigen Monaten vorher bereitstellen müssen, also jetzt in Dresden nicht ausstellen könnten. Denn es ist eine gärtnerische Unmöglichkeit, die Pflanzen, die jetzt in Dresden gezeigt werden, etwa im nächsten Jahre noch Eilen zu können. Der Nachweis ist dieser hohe Beweis der Leistungsfähigkeit des ländlichen Gartenbaus nicht überherrschend, steht er doch länger als seit einem halben Jahrhundert unbestritten an der Spitze der wirtschaftlich wichtigsten deutschen Gartenbauweise und steht ihm doch seit dem Jahre 1928 eine nicht abgesetzte Gartenbauausstellung-Lebenslieferung zu Gebote, wie sie kein anderer deutscher Bau aufzuweisen vermag. Nach der Gartenbauausstellung 1933/34 beträgt die durchschnittliche Größe der Untergründen je Betrieb – ein wichtiges Merkmal für die Intensität der Bodenbewirtschaftung – in Sachsen 500 Quadratmeter und mehr bei einem Reichsbüro durchschnitt von 116 Quadratmeter. Die Güte der ausgestellten Erzeugnisse findet auch einen Ausdruck im Urteil des Preisgerichts: Es konnte 23 erste, 31 zweite und 16 dritte Preise vergeben.

Arbeitsfragen im Gau Sachsen

Tagung der Wirtschaftskammer Sachsen

Eine Arbeitstagung der Wirtschaftskammer für den Wirtschaftsbereich Sachsen beschäftigte sich besonders mit Fragen des Arbeitslebens. Der Leiter der Wirtschaftskammer Sachsen, Präsident Wohlfaht, betonte, daß durch sinnvolle Arbeitslebens eine Verstärkung des Produktionsbedarfes in allen Zweigen der Wirtschaft sichergestellt werden müsse. Die Mängel, die sich hier und dort in wichtigen Wirtschaftszweigen herausgestellt hätten, wären dazu, mit allen Mitteln den Fehlbedarf an sozialisch geschulten Kräften beseitigen zu helfen; hierbei müsse der Ausbildung des Nachwuchses besondere Beachtung geschenkt werden. Für die Verwaltung dieser Aufgaben müsse die Wirtschaft in erster Linie die Verantwortung tragen.

Nachdem Präsident Wohlfaht auf die besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Sachsen, die in der industriellen Gestaltung Sachsen begründet liegen, hingewiesen hatte, sprach der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Schrupp, über die Bedeutung des Arbeitslebens für Staat und Volk. Er berichtete über die Beschäftigungslage und die gewaltigen Erfolge der Arbeitsbeschaffung seit 1933. Heute sei der Mangel an Arbeitskräften das Problem geworden, besonders der Mangel an Kräften für die Landwirtschaft. Diesem Mangel müsse durch eine verstärkte Vermittlung von Arbeitskräften abgeholfen werden; aber auch der Facharbeiternachwuchs müsse unbedingt sichergestellt werden, weil nur die deutsche Wirtschaft sich auf die Dauer durchsehen könne.

Über die Lage des Arbeitslebens in Sachsen sprach der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen, Harbrandt; er beleuchtete an Hand von Zahlenmaterial die Besonderheit der Lage Sachsen als Grenzland; seine Rede gipfelte in dem Appell, die Schlagkraft der für Deutschland unentbehrlichen sächsischen Wirtschaft zu erhalten, damit Sachsen weiterhin die Werkstatt Deutschlands bleibe.

Der Leiter der Reichsausgleichsstelle für öffentliche Aufträge, Oberregierungsrat Dr. Holz, behandelte die Bedeutung einer planmäßigen Sicherung der öffentlichen Aufträge. Erst durch die Errichtung dieser Ausgleichsstelle sei es möglich gewesen, Aufträge der öffentlichen Hand in besonders notleidende Grenzgebiete zu vermitteln. Die Mittelverteilung der Ausgleichsstelle bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen sei auch für die Zukunft sichergestellt. Die Befreiung gebe dahin, für die Grenzgebiete einen möglichst hohen Anteil am Auftragssbestand durchzusehen. Da schon große Erfolge erzielt worden sind, belegte der Redner mit Zahlenmaterial über die Beteiligung Sachsen und anderer Grenzgebiete bei der Ausführung öffentlicher Arbeiten. Um die oft schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in den Grenzgebieten besser kennenzulernen, sei jetzt ein Grenzwirtschaftsausblick bei der Reichswirtschaftskammer ins Leben gerufen worden.

Sächsische Frontsoldaten und Kriegsschüler kommen nach Dresden

Dresden wird am 8. und 9. Mai im Bereich des Dritten Sächsischen Frontsoldaten- und Kriegsschüler-Ehrentages feiern, dessen Schirmherrschaft Reichsstatthalter Mutschmann übernahm.

Am Nachmittag des 8. Mai erfolgt die Kundgebung des Reichskriegsopfersführers Oberleutnant und Oberbürgermeister von Dresden. Um 18 Uhr sprechen auf dem Appell der Amtsleiter und Amtsvorsteher im Bereich Sarrasani der Reichskriegsopfersführer und Amtsleiter Walter; um 20 Uhr beginnt im Vereinshaus die Tagung des RKA. Der Sonntag wird eingeleitet mit einem großen Werk, dem sich Kränznerlegungen anschließen. Auf der um 8 Uhr beginnenden Hinterbleibens-Kundgebung im Bereich Sarrasani werden neben dem Reichskriegsopfersführer die Leiterin der Abteilung „Hinterbliebenenversorgung“ in der Reichsobstdienststelle, Frau Götzting, sprechen. Den Höhepunkt des Sonntags soll das Treffen der Kämpfer und Kämpferinnen aus dem RKA und der Kämpfer und Kämpferinnen aus dem Reichsamt für den Kriegsbeschaffungswesen, die 10.40 Uhr beginnt. Es sprechen Reichsstatthalter Mutschmann, Reichskriegsopfersführer Oberleutnant und Amtsleiter Sarrasani. Ein Vorlesmarsch vor dem Reichsstatthalter und dem Reichskriegsopfersführer lädt die Kundgebung auszuladen. Der Nachmittag sieht Besichtigungen usw. vor.

gut + ausgiebig = billig! Erdal

Schuhwaren

haus und mit einem Konzert am Sonntag, den 30. Mai. Vormittags, im Festsaal des Rathauses, flingt dann die Veranlagung aus. Das Festkonzert im Opernhaus steht vor: Uraufführung der Symphonischen Variationen von Ernst Todtling. Maria Gebhart singt vier Gesänge mit Orchesterbegleitung von Hans Böhner. Adriano Lucardi dirigiert seine Suite d'Arlequin und Malpiero seine Sinfonia in quattro tempi. Karl Böhm bringt eine Sinfonie von L. Maderna (Uraufführung) und „Eine Schären-Suite“ von Hugo Wolfen zu Gehör. Für den Vormittag im Rathaus ist vorgetragen: Kurt Stieglers Gehänge für Alt und Kammerorchest. „Tränen und Trost“, gelungen von Helene Jung. Von Dahmen mit seinem Quartett spielt mit Bela Bartók IV. Streichquartett von 1928. Arnold Schellenberg singt Lieder von Hindemith. Professor Grüninger und Bruno Kilian spielen Trios Alpinens Sonate für Violoncello und Flöte opus 90. — Fürvort, ein reichhaltiges und vielseitiges Programm. In dieser Woche feierte nun am Dienstag, dem 4. Mai, Barnabas von Gebsattel, der große und gesiezte Meister der Violin, der vom Steigerwald und Sigmund Krönig zur Weltberühmtheit geworden ist, im Vereinshaus nochmals ein Konzert ein und am Freitag, den 7. Mai, Lucienne Boller, die große Diva im gleichen Saal, die mit ihrer Stimme alle und neue Chansons aus „Paroles moi d'amour“ zum Trotz bringt. Über Einzelheiten darüber und über das Konzert des Monats Mai“ das weit, weit in die Süden nach den kleinen Fischer-Inseln entführt, wird noch besonders, bzw. im nächsten Allespiel berichtet werden. Im Erwartung aber all der freudigen Gentilie, die in Aussicht stehen, möchte ich heute schließen mit den Seneca-Worten, die um Leipzig's Gewandhaus eingegraben sind: Res severa verum gaudium! (Eine ernste Sache ist wahre Freude.)

Die italienischen Journalisten in München

Rudolf Hoh begrüßte die italienischen Journalisten im Brauhaus - Besichtigung der Bauten der Bewegung

■ München. Die italienischen Journalisten, die zum Abschluss ihrer Deutschlandreise sich gegenwärtig in der Hauptstadt der Bewegung aufzuhalten, trafen am Dienstagmittag in einer einladenden Feierstunde auf dem Königlichen Platz die Toten der Bewegung. Der Führer der italienischen Delegation, Comendatore Cossini, legte in den Ehrenräumen an der Ewigen Wache große Lorbeerkränze mit Schleifen in den italienischen Landesfarben nieder. Anschließend besichtigten die italienischen Journalisten den Verwaltungsbau der Partei.

Oberstleutnant a. D. Hoeber begrüßte die Gäste und geleitete sie durch die große Halle in das Arbeitszimmer des Reichsbeamten Schwarzs, der selbst die Führung durch sämtliche Teile des Verwaltungsbüros übernahm, das die italienischen Journalisten mit großem Interesse begutachteten. Bei dem Rundgang, dem sich später auch Reichsbeamter Dr. Dietrich anschloß, ließen sich die Gäste über die Organisation der Partei und ihrer weitverzweigten Verwaltung ausführlich unterrichten. Am Ende der Besichtigung gab Dr. Cossini seiner Bewunderung über die vom Reichsbeamten in so großer Weise ausgeübte und geleitete Organisation Ausdruck.

Anschließend wurden die italienischen Journalisten im Brauhaus vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hoh, empfangen.

Der Stellvertreter des Führers begrüßte die Gäste im Senatorenraum und ließ sie sich einzeln vorstellen. Er gab dabei in einer kurzen Ansprache seiner Freude Ausdruck, die Journalisten eines bestimmten Landes und Volkes in diesen historischen Räumen auf historischen Boden begrüßt zu dürfen. Vom Brauhaus handelt es sich die Bewegung ausgängen, die später die deutsche Bewegung geworden sei. Der Stellvertreter des Führers sprach seine Freude darüber aus, daß die gemeinsame kulturelle und politische Mission beider Völker, die Europa vor dem Bolschewismus gerettet habe, immer wieder durch gegenseitige Besuche der führenden Männer des öffentlichen Lebens zum Ausdruck komme. Er erklärte schließlich, er hoffe recht viele von den italienischen Gästen beim nächsten Reichsparteitag wiedersehen zu können.

Der Führer der italienischen Journalisten, Dr. Cossini, dankte für den Empfang im Brauhaus, der sie alle in Erinnerung an vieles Gemeinsames in der Entwicklung der faschistischen und der nationalsozialistischen Bewegung mit besonderer Freude erfüllte.

Bei der Besichtigung des Arbeitsamters des Führers und Reichsminister Hoh interessante Einzelheiten aus der Geschichte des Brauhauses und der Bewegung wieder.

Abreise der italienischen Journalisten

■ München. Am Mittwoch morgen beendeten die italienischen Journalisten ihre 12-tägige erlebnisreiche Deutschlandreise. Sie starteten um 8,45 Uhr auf dem Münchner Flughafen Überwiesenfeld, um sich in 2 Flugzeugen der Deutschen Luft Hansa nach Rom zu begeben. — Auf dem Flughafen hatten ein Ehrenkunst der SA und die Bauernbereitschaft mit Fahne und Musitzug Aufstellung genommen. Die italienischen Gäste wurden von Reichsbeamter Dr. Dresler und Regierungsrat Bade vom Reichspropagandaministerium auf den Flughafen begleitet. Der Führer der italienischen Journalisten, Ministerialdirektor Comendatore Dr. Cossini, sprach mit Regierungsrat Bade und Dr. Dresler die Front des Ehrenkunstes ab. Nach zäherlicher Verabschiedung verließen die italienischen Journalisten die Flugzeuge. Die Musik spielte die italienischen Nationalhymnen, während die Flugzeuge abrollten.

Die Abreise der italienischen Industriellen

■ München. Nach einer Stadtansicht und Besichtigung des Brauhauses traten die italienischen Industriellen am Dienstagabend nach ihrer zehntägigen erfolgreichen Deutschlandreise im Sinne der von Reichsminister Dr. Goebels gegebenen Anordnungen zu verschiedenen. Danach ist Zeit für das Schaffen in den Funkhäusern, Kraft durch Freude zu spenden. Besonderer Bedacht ist auf Entspannung und Unterhaltung zu legen.

Die weitaus überwiegende Mehrzahl aller Rundfunkteilnehmer wird vom Leben hart und unerbittlich angefasst, steht in einem nerven- und kräfteerreibenden Tageskampf und hat deshalb einen Auspruch darauf, in den wenigen Ruhe- und Luststunden wissliche Erholung zu finden. Die Programme der Reichssender werden für die Zukunft weitreichend aufgelockert unter Berücksichtigung einer Art geistigen Hochstammes. Der nationalsozialistische Rundfunk soll nicht im lustvollen Raum eines überspitzten und damit maßlosen Bildungsideal wirken, sondern seine Zelle mitten im Volk aufzuschlagen.

Auf der Tagung der Rundfunkintendanten sprach auch der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Pg. Krieger, über die große deutsche Rundfunkausstellung 1937 und über das Mikrofonprüfungswesen.

Verbrüderungsummelm Moskau-Balencio

Der Aufzug auf dem Roten Platz

■ Moskau. Die Moskauer Presse behandelt am Dienstag in größter Aufmachung die Begegnung Stalins und seiner Kumpane mit den Abgeordneten der Valencia-Bolschewisten auf dem Moskauer Roten Platz, die in großer Zahl zur Parade nach Moskau gekommen waren. Die Blätter veröffentlichten viele Bilder, auf denen Stalin und Gorodilow die Valencia-Bolschewisten mit erhobener Faust begrüßten.

Das eindrückliche Bild, das die Absichten Moskaus auf Spanien sehr schamlos und deutlich zeigt, hält jenen theatralischen Begrüßungsmoment fest, in dem Stalin einen der Abgesandten der Valencia-Bolschewisten umarmt und sagt: Die Sowjetmarshalle Jezgorow, Budjonny und Tschkalowski sind der "wirkungsvolle" Hintergrund dieses Bildes.

Programmgemäß schreiben die Valencia-Bolschewisten, denen die "Ehre" dieses Stalinfusses zuteil wurde, in Tönen höchster lyrischer Begeisterung von diesem "erhabenen Augenblick".

Einer dieser Juristen schreibt: "Genosse Stalin hat uns wie ein Vater aufgenommen, der sein Kind liebevoll umarmt, das Rutschbahn fährt."

600 Millionen RM. neue 4 1/2 %ige auslösbar Reichsbankanweisungen

■ Berlin. Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich 600 Millionen R.M. 4 1/2 %ige auslösbar Reichsbankanweisungen von 1937 zweite Folge.

Die Schakanweisungen werden spätestens in 15 Jahren fällig. Zum 1. Mai der Jahre 1947 bis 1952 wird je ein Sechstel des gesamten Betrages der Schakanweisungen nach vorangegangener Verlösung zum Nennwert zurückgezahlt werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf 12 Jahre erweitert. Das Reich behält sich jedoch die Rückzahlung alter Schakanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schakanweisungen dieser Folge nach Ablauf von 5 Jahren vor. Der Bindlauf beginnt am 1. Mai ds. Jhs. Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 100 Millionen R.M.

fest gesetztes worden. Die verbleibenden 500 Millionen R.M. werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekonsortium zum Kurs von 98% Prozent zur öffentlichen Belohnung in der Zeit vom 18. Mai bis 20. Mai aufgelegt. Die Eingabeungen durch die Beichner auf die zugestellten Schakanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 2. Juni ds. Jhs. bis zum 20. Juli ds. Jhs., und zwar sind 40 Prozent am 2. Juni und je 20 Prozent am 21. Juni, 5. Juli und 20. Juli zu entrichten. Frühere Zahlungen sind zulässig. Die neuen Reichsbankanweisungen sind minderwertig; ihre Stücke sind bei der Reichsbank lösbarfähig. Die Schakanweisungen können auf Antrag in das Reichsbuch eingetragen werden; ein dahingehendes Antrag kann sofort bei der Bezeichnung gestellt werden.

Dr. Todt besichtigte Sachsen-Autobahnen

Am Montag und Dienstag besichtigte der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, mit Vertretern des Unternehmens "Reichsautobahnen" die im Bau und in Betrieb befindlichen Reichsautobahnen in Sachsen. Die Reise ging von Hof aus und führte über die in Bau befindlichen Strecken bei Plauen i. V. und über die in Aussicht genommenen Linien zwischen Plauen und Chemnitz im Zug der Reichsautobahn Chemnitz-Hof.

Am Montagnachmittag wurde das wichtige Teilstück im Zug der Straße Dresden-Weimar in der Gegend zwischen Ronneburg und Meissen besichtigt, das mit besonderem Nachdruck von der Obersten Bauleitung Dresden bearbeitet wird. Noch Ende dieses Jahres soll, falls es die Witterung irgendwie zuläßt, die Verbindung Dresden-Jena dem Verkehr übergeben werden. Am zweiten Tag wurden die bei Chemnitz im Betrieb befindliche Strecke und die Arbeiten bei Frankenberg sowie im Triebischthal bei Wiederau besichtigt. Auch die westliche Umgehung von Dresden, insbesondere die Arbeiten in der Gegend am "Leben Heller" wurden in Augenschein genommen. Der Generalinspektor sprach seine volle Anerkennung über die Arbeit der sächsischen Ingenieure aus.

Vor der Eröffnung der Reichsautobahn-Teilstrecke Siebenlehn-Frankenberg

Am 8. Mai wird die Teilstrecke Siebenlehn-Frankenberg der Reichsautobahn Dresden-Chemnitz-Weimar dem Verkehr übergeben werden. Aus diesem Anlaß sei noch auf folgendes hingewiesen:

Die Reichsautobahnen weisen eine Breite von 24 Meter auf; sie bestehen aus zwei Richtungsfahrbahnen von

je 7,50 Meter Breite, die durch einen 5 Meter breiten Mittelstreifen getrennt sind. Die die Bahn kreuzenden Straßen und Wege sind über- oder unterführt worden. Die Auffahrt und Abfahrt zur und von der Autobahn ist nur an den Anschlussstellen möglich.

Die 25 Kilometer lange Reichsautobahn-Teilstrecke Siebenlehn-Frankenberg beginnt an der Reichsstraße Freiberg-Meissen zwischen Nossen und Siebenlehn; sie verläuft in südwestlicher Richtung auf einer Länge von annähernd 7 Kilometer durch den Hellwald (Staatsforstrevier Marbach). In diesem Waldgebiet wird in der Nähe der Lagerstelle die eingleisige Nebenbahn Nossen-Moldau überquert. Beim Austritt aus dem Hellwald liegt die Bahn nach Westen ab und erreicht südwärts von Borsdorf das landschaftlich reizvolle Tal der Großen Striegis; dieses Tal wird auf einer 43 Meter hohen und 120 Meter langen Brücke überquert. Weiter führt die Bahn bei Schlegel über das Tal der kleinen Striegis hinweg. Die hier errichtete stählerne Talbrücke, unter der die eingleisige Nebenbahn Roßwein-Niederwiesa hindurchführt, ist 41 Meter hoch und 311 Meter lang. Westlich von Schlegel überschreitet die Bahn das Krabachtal mit einer 18 Meter hohen und 98 Meter langen Eisenbetonbrücke. Dann liegt die Bahn wieder nach Südwesten ab und kreuzt beim Eintritt in den Rohauer Grohwald (Staatsforstrevier Frankenberg) die Landstraße Mittweida-Hainichen; an dieser Strecke ist die Anschlussstelle Hainichen errichtet worden. Die Bahn verläuft in einem Abstand neben der Reichsstraße Chemnitz-Döbeln und senkt sich allmählich zum Ischopautal hinab; nördlich von Frankenberg an der Landstraße Altdöba-Mittweida erreicht die zum Betrieb freigegebene Strecke ihr vorläufiges Ende.

Hinter den Mauern der Alexianer-Niederlassungen

Kasterhöhlen, die ausgeräumt werden — Bereits der dritte Alexianer-Prozeß

■ Bonn. Der dritte Alexianer-Prozeß, der in Bonn die Große Strafkammer dieser Tage beschäftigte, zeigte wieder das gleiche widerliche Bild sittlicher Verkommenheit, wie es sich hinter den Mauern der Alexianer-Niederlassungen in Neuk und Bonn-Endenich verborgen hatte, bis endlich die strenge Hand der Gerechtigkeit diesem Treiben ein Ende mache. Diesmal waren es acht Klosterbrüder, die sich wegen des Verbrechens gegen § 175 zu verantworten hatten.

Bruder Ivo (Karl Mayer), der 1917 geboren ist, gesteht im Laufe der Verhandlung eine "Liebesnacht" mit dem Bruder Liborius, die ausgerechnet in der Nacht nach der Heier des heiligen Marius Empfängnis in der St. Josef-Kellerei anhaft zu Berlin-Weddingen veranstaltet wurde. Bruder Liborius, mit bürgerlichem Namen Anton Glorius, beklagt das Geschänd. Er muß sich auch eines gleichen Verbrechens mit dem Bruder Germanus (Werner Bartels) schuldig bekannten, der, schon 41 Jahre alt, eine leitende Stelle in der Neuer Niederlassung hatte und darum besondere Autorität bei den Mitbrüdern genoß. In umständlichen Ausführungen sucht Bruder Liborius zu beweisen, daß es seiner Meinung nach der ihm zur Last gelegten 2 Fälle an eigentlich kraftrabenden Dingen nicht geslossen sei. Wederlich der "Wohlstandigkeit" hätten die "Verhütingen" widergesprochen.

Im Laufe der weiteren Vernehmung, die ziemlich einwändig verläuft, da immer wieder die gleichen widersprüchlichen Szenen erörtert werden müssen, berichtet Bruder Anselmus (Heinrich Klein), daß ihn der Bruder Clemens (Sander) in der Neujahrsnacht 1933/34 in einem leerstehenden Kranzräumchen in Neuk eingeschlossen und ihm das Habt heruntergerissen habe. Am anderen Morgen habe dieser ihn bestohlt, er werde ihn kaputtschlagen (!), wenn er etwas versiekt. Trotzdem habe er dem Novizenmeister den Fall gemeldet, worauf Sander entlassen worden sei. Bruder Benzeslaus (August Blaeh), der in Polen geboren ist, will ein Opfer jenes Amatus sein, der im ersten Alexianer-Prozeß schon als einer der schlimmsten Sittlichkeitsverbrecher entlarvt wurde. Bruder Benzeslaus gesteht mehrere Fälle in Neuk und Endenich schamlose scheinliche Dinge, die Bruder Dorolous (Eduard Woosten) an.

Dann wird der ehemalige Bruder Johannes (Droegel) vernommen, der bereits vor einiger Zeit aus dem Kloster ausgeschieden ist. Er wird aus der Strafkammer vorgeführt, da er in Hagen wegen Unzucht mit Männern, die er nach seinem Klosterleben begangen, bestraft wurde. Seine lange Schändliche sittliche Verfehlungen ist aber auch mit diesem Verfahren noch nicht erhaftet, denn er wird sich wegen ähnlicher Verbrechen, die er im Alexianermutterhaus in Köln-Eindenthal begeht, noch zu verantworten haben. Jetzt steht er vor Gericht wegen zweiter Verbrechen in Neuk. Bezeichnet er erstmals die ehemalige Bruder Johannes, daß er vor dem Eintritt ins Kloster von solchen Dingen nichts gewußt habe (!). Erst im Kloster sei er mit ihnen vertraut geworden. Als letzter wird jener Bruder Friedrich (Karl Schmidt) vernommen, der schon im ersten Alexianer-Prozeß 10 Monate Gefängnis bekam. Er gibt eine sittliche Verfehlung an, die er mit Bruder Germanus begangen, bestreitet aber, sich an einem Schwachsinnigen vergangen zu haben.

Unter den Zeugen ist auch diesmal wieder Paul Hoh, der seinerzeit die Lawine ins Rollen brachte, die dann zur

Aufdeckung jener ungeheurelichen sittlichen Zustände in den Alexianer-Klösterlern führte. Er schilderte nochmals eingehend, wie er mehrere Brüder bei ihren sexuellen Orgien im Bett- und Brothel beobachtet hat.

Staatsanwaltshofessor Dr. Hackelsberg in seinem Plädoyer u. a. hervor, daß das Gesamtbild, das der Junge Hoh entwirkt, absolut richtig und typisch sei. Auch dieses Mal wieder ein Bild widerlicher Menschlichkeit entstehen. Er beantragte für Mayer 10 Monate, für Glorius und Bartels je 15 Monate, für Blaeh, Droege und Woosten je 18 Monate, für Klein 7 Monate und für Schmidt 10 Monate Gefängnis, die mit der schon verhängten Strafe auf 15 Monate zusammenzurechnen seien.

Das Gericht erkannte dann dagegen, daß mehrere Fälle verjährten, andere wieder unter die Amnestie fielen. Es ergaben sich daher für Klein und Schmidt Freiheit, Glorius und Bartels erhielten je 10 Monate Gefängnis, Blaeh 1 Jahr, Mayer 7 Monate, Droege 18 Monate und Woosten 16 Monate Gefängnis, nämlich wegen Verbrechens gegen § 175 StrafG.

Seit Jahren Sexualverbrechen der "Brüder der Christlichen Nächstenliebe"

Der Sexualmord im Kloster von Manoge vor der belgischen Kammer

■ Brüssel. In der bereits gemeldeten Debatte der belgischen Kammer, die sich am Montag mit dem grauenhaften Klosterland von Manoge beschäftigte, wo ein Klosterbruder der anderen Brüder missbraucht und dann hängt hat, wies der Abgeordnete Ernesto Caneva darauf hin, daß schon im Jahre 1921 in demselben Kloster Sittlichkeitsvergehen vorgekommen seien. Damals seien zahlreiche Kinder Opfer der unmoralischen Handlungen der Klosterbrüder geworden. Unverständlicherweise habe sich die Justiz den Schuldigen gegenüber sehr nachsichtig gezeigt. — Der arme Junge, der jetzt das Opfer des entmenschlichen Klosterbruders wurde, sei auch früher schon von einem der Handlangers des Klosters missbraucht worden. Das sei aber nicht der einzige Fall der letzten Zeit. Verbrechen ähnlichartiger Art hätten sich immer wieder im Kloster von Manoge ereignet. Der Abgeordnete Ernesto Caneva stand bei dieser Seite mit Recht, daß die Schuldigen fast immer im Kloster belassen werden seien. Der jetzt Ermordete habe früher schon einmal verübt, mit anderen Brüdern der Hölle des Klosters zu entfliehen, sei aber mit seinen Kameraden immer wieder eingefangen worden. Wenn man rechtzeitig eingegriffen hätte, wäre dieser grauenreiche Vorfall vielleicht zu verhindern gewesen.

Im übrigen würde man davon, daß das unglückliche Opfer Aufzehrungen hinterlassen haben soll, die das Martyrium der Kinder — in dem Kloster waren etwa 300—400 Kinder untergebracht — schildern. Sehr erstaunt sei die Bevölkerung auch darüber, daß der Untersuchungsrichter nicht die Mitschüler verhört habe.

Der Justizminister de la Poerbeau möchte im Verlaufe der Debatte geben, daß bereits früher 5 Brüder und 2 Nonnen wegen sittlicher Verfehlungen verurteilt werden mussten. Der schuldige Klosterbruder habe ein Geständnis abgelegt und werde zur Zeit auf seinen Geisteszustand untersucht. Weiter gab der Justizminister zu, daß der ermordete Gordemans sich schon 1928 über unsittliche Handlungen durch die Klosterbrüder beschwert habe.

Ein einzigartiges Jubiläum

■ München. Frau Emma Ottmann in München kann heute am 5. Mai ein seltenes Jubiläum begeben: Ihre im Jahre 1912 geborene Tochter ist vollendet am heutigen Tage das 20. Lebensjahr. — Oberbürgermeister Fischer hat Frau Ottmann, die die NSDAP angehört, zu diesem einzigartigen Jubiläum herzlich begrüßt und ihr durch Kreisamtsleiter, Nachbarn Dr. Dräger, neben einem Geschenk ein Sparkassenbuch übergeben lassen.

Siegere über Rasseparcie?

Es gibt gute und schlechte Brüder. Ein guter Bruder ist zweifellos die zum Himmelfahrtstag fällig werdende und alibewährte „Herrnpartie“; sei sie nun großzügig ausgedehnt auf Frau und Kind und Regel, Tanten und Schwägermutter, oder sei sie ihrem Namen entsprechend die überkommene und eifrig gehütete Himmelfahrtspflicht des geplagten Gatten, der auf das Recht dieses Eintags-Strohwittwerdaseins besteht. Wie es auch sei: wir ziehen, wenn der Himmel auch nur einen Funken von Einsicht zeigt, dinaus in den blühenden Frühling, heiter und froh gesinnt, tragen viel gute Laune im Herzen und sind dem Alltag völlig entzückt.

Manchmal fällt ein Schatten auf unser frohes Empfinden und auf den herrlichen Anblick der erwachten Natur. Es gibt da Zeitgenossen, die meinen, die Bevölkerung der Welt des Frühlings durch buntes Papier verbessern zu müssen; sie sehen sich eine pavierenreiche Karrenfahrt mit schreitenden Karren aus erlauchter Hoffnung, gleichsam als öffentlichen Beweis ihrer gebundenen Stimmung. Sie sind stolz, diese geschmaclose Errungenchaft aus dem Reich des Fahlings hinübergetragen zu haben in ihre fröhliche „Herrnpartie“. Aber sie haben leider auch das narrenhafte Wesen, das zum Maschinenball aber niemals in die Welt der auferstandenen Natur passen mag, herübergetragen. Ihre Freude ist nicht echt und nicht innerlich, aber um so deutlicher zur Schau getragen, um so lärmender, aufdringlicher und in der Art läppischer Kinder.

Schade, daß man die Pavierhüttchen samt den Teilnehmern der Champagnerpartie aus dem Himmelfahrtsausflug einfach nicht wegnnehmen kann wie Unfrat von einer blühenden Wiese!

Behält die Zeitung nicht ab!

Z.B. Wenn der Landbriefträger vom Bauernhaus zum Gutshof, vom Blätter zum Kästner und landwirtschaftlichen Gefolgsmann geht, um die Bezugsgebühren für die Tageszeitung und für das berufständische Fachblatt zu kassieren, kommt es immer wieder vor, daß die Bauersfrau erklärt, sie lämen im Sommer doch nicht zum Zeitungseien. Was hätte es da Zweck, die Tageszeitung und das Fachblatt zu halten. Man spore darum lieber das Geld. Die Zeitung wird abgestellt. Pflichtschuldig vermerkt der Briefträger diesen Willensakt und gibt die Abstellung an den Verlag der Zeitung weiter. Ab nächstes Monat hat er soundsoviel Zeitungen weniger auszutragen. Auf dem Bauernhof ist geflüster Stillstand eingetreten.

Gewiß, man kann verstecken, daß es manchmal einiger Willensanstrengung bedarf, nach des Sommertags schwerer Dampf und Mühe abends noch in die Zeitung zu leben, wenn vor Mitternacht die Augen zuschlafen wollen. Wer jetzt frühmorgens zwischen 4 und 5 Uhr aus den Federn muß, um ins Heu zu gehen, oder wer, wie fast alle Landbewohner, im Hochsommer auf den sonnenüberglühten Getreidefeldern das Korn bergen muß, der hat ohne Frage ein Recht darauf, am Abend etwas auszuhalten und in dieser Zeit alles abzuwerfen, was nicht unbedingt sein muß.

Gehört aber zu dem, was im Sommer ohne Sorge entbehrt werden kann, die Tageszeitung oder das Fachblatt? Jeder, der mit hellen Augen ins Leben und in das große Geschehen unserer Zeit sieht, wird diese Fragen vernünftigen müssen. Wir leben nicht mehr in der „guten alten Zeit“ — die in Wirklichkeit recht wenig erfreulich war — und wir können uns auch als Bauern heute den Luxus nicht mehr leisten, monatlang unbeachtet den Strom der Zeit in der Ferne vorüberbrausen zu lassen.

Was heute in der Politik, in der Wirtschaft und Gesellschaft nicht zuletzt auch in der Außenpolitik geschieht, berührt ganz unmittelbar unser tägliches und zukünftiges Leben und ist richtunggebend für den Weg, den die kommenden Geschlechter gehen werden. Das Schicksal meines Volkes und meines Blutes wird mit jedem neuen Tage neu geformt. Hat da jemand das Recht, zu erklären, ihn ginge das nichts an und es sei ihm gleichgültig, ob er das in der Zeitung lesen würde oder nicht? Wenn in diesen Tagen der Friede Europas schrittweise weitergefördert wird: muß nicht jeder Deutsche die gewollte außenpolitische Leistung unserer Regierung kennen? Ist Krieg oder Friede, Aufstieg oder Niedergang, Glück oder Unglück des ganzen Volkes nicht auch sein eigenes Leben oder Sterben? Und ist es nicht notwendig, zu wissen, was sich in der engeren Heimat an Freude und Leid ereignet? Und endlich: braucht nicht jeder Mensch nach harter physischer Arbeit eine Stunde der Entspannung und Erholung und der geistigen Unregelmäßigkeit?

Aber noch etwas anderes kommt hinzu. Im Sommer steht die Regierungsmaschine nicht still und darf es auch nicht. Heute, im Aufbau des neuen Reichs, weniger denn je. Da kommen Gesetze und Verordnungen, Bekanntmachungen und Aufrufe, öffentliche Mahnungen und was sonst noch. Das alles muß auch der Bauer und Landwirt wissen, wenn er sich vor Schaden bewahren will. Unkenntnis führt bekanntlich nicht vor Strafe. Wie leicht ist da eine Strafe verwirkt, die vielleicht so hoch ist als das Zeitungsbezugsgehalt, das man an verkehrter Stelle spart.

Für jeden Landmann wird der diesjährige Sommer viel Wichtiges bringen. Man denkt nur an die Getreideernte, in der die Lieferung und Bezahlung der zur Versorgung des ganzen Volkes notwendigen Getreidemengen gefläßt werden. Was für ein Kontingent hat jeder abzuliefern? Welche Kleinbetriebe bleiben abgefertigt? Wie wird das nicht abzuliefernde Brotaufzehrungsvermögen verwirkt? Welcher Preis wird für Buttergetreide festgelegt? Wie wird die Lieferung organisiert und kontrolliert? Diese Fragen greifen in jeden landwirtschaftlichen Betrieb ein, gleichgültig, ob er klein oder groß ist.

Wer sich nicht über das unterrichtet, was das Leben Tag für Tag bringt, muß rückwärts gehen und bestensfalls stillstehen. Stillstand oder Rückgang sind aber nicht der Sinn des Lebens. Besteht eure Zeitungen und Fachblätter nicht ab, sondern hält sie ihnen im wohlverstandenen eigenen Interesse die Treue. Und wo die Abbestellungen schon erfolgten, macht sie schnellstens beim Briefträger wieder rückgängig.

Geschäftliches

Der heutigen Ausgabe des Riesaer Tageblattes ausgeschließlich Post liegt ein Projekt über Lauschädeln aus. Der Brunnenversand der Heilquelle zu Bad Lauschädel bei.

Schweres Unwetter über dem Moosalatal

In Trier. Über dem Höhenrücken zwischen Kordel, Röhrchen und Schweich ging am Dienstagnachmittag ein schweres Unwetter nieder. Wolkenbruchartig krachte der Himmel wieder, der sich bald in starke Hagelschlägen verwandelte, die an den in Blüte stehenden Obstbäumen erheblichen Schaden anrichteten.

Die von den Bergen strömenden Wasserläufen legten den Ort Schweich über einen Meter unter Wasser, so daß die Bewohner in die oberen Stockwerke ihrer Häuser flüchten mußten. Die Hauptverkehrsstraße Koblenz-Trier, die über Schweich führt, mußte für jeden Verkehr gesperrt werden. Die Straßen waren mit einer 20 Zentimeter hohen Schlammdecke bedeckt.

Amtl. Berliner Produkten-Börse

vom 3. Mai 1927

Walzen, märkischer, 75/77 kg pro hl für 1000 kg frei Berlin 21,200
Erzeugerpreis für die Preisebiete:
W. V. — W VI 200,00, W VII 201,00
W VIII 202,00, W IX 203,00
W XI — W XII 204,00, W XIV 205,00
Mühleninkt. + 4,00-6,00 Siling, gefr. Futterweizl., märk.

Das Naturgewicht für Weizen beträgt: ab 8, 9. 10. 11/12 kg frei Berlin 21,200

Bogen, märkischer 20/21 kg pro hl für 1000 kg frei Berlin 17,000
Erzeugerpreis für die Preisebiete:
R. V. 16,00, R. VI 16,00, R. VII 16,00
R. VIII 16,00, R. X — R. XI 16,00
R. XII 17,00, R. XIII 17,00
R. XIV 17,00
Mühleninkt. + 4,00-6,00 Siling, gefr.

Barate für 1000 kg ab Berlin ab Stat.
Brotweizen aus feine —
Braunerweizen gute — 21,2-21,5

Sommer, mittl. Art — Winterweizen zu Industriezwecken
swissellig — viercellig —

Industrie-Sommer) 20,0-20,5 —
Futterweizen, 20,00 kg pro hl für 1000 kg ab Berlin ab Stat.
Erzeugerpreis für die Preisebiete:
G. V. 17,00, G. VI 17,00, G. VII 17,00
G. VIII 17,00, G. IX 17,00, G. X —
G. XI — G. XII 17,00, G. XIII 17,00
Aufschläge: bis 64 kg 1,00 darüber bis 80 kg 1,00 per kg Siling: ohne Angebot

Weizen, märkischer, 40/40 kg pro hl
für 1000 kg ab Station —
Viktoria-Erbsen, neu 34,00-34,00
Kleine Späße-Erbsen 33,00-35,00
Puriererbse 24,00-24,00
Pauschalen usw. 24,00-24,00
Ackerbohnen 23,00-24,00
Weizen, deutsche " 26,00-26,00
do, russisch —
Pumpernickel 17,50-18,00
Lupinen blau 16,00-17,00
do, gelb 24,00-25,00
Sardella alle —
do, saigmoliert, märk. —
Leinölküchen 37% 14,50 inkl. Handels-
spanne u. Umsatzsteuer

Handelsküchen 50% ab Hbg. 17,00
incl. Handelsspanne u. Umsatz.

Endauskunstansatz dt. Markt. 17,00

incl. Handelsspanne u. Umsatz

Trockenschädel 2,91 a. neuer Erste

incl. Handelsspanne u. Umsatz.

Soyabohnensatz 45% ab Hamburg

12,00, do. ab Stettin 15,00

Kartoffelstücke, Fabrikpr. — aus

neuer Erste

Belangloses Geblatt

Die Umläufe im Berliner Getreideverkehr beläuft sich allgemein auf kleine Posten, da die Anlieferungen seitens der Landwirtschaft mit Ausnahme derjenigen Mengen, die im Rahmen der Eintauchaktion zur Verfügung gestellt werden, deebdet sind. Hinzu kommt außerdem die bevorstehende Verkehrsunterbrechung, so daß die Einkaufsmöglichkeiten der Mühlen im freien Markt begrenzt waren. Der Bedarf wird im allgemeinen durch Auktionen gedeckt.

Wie züchten Ratten

In der Siedlung „Sonnengrund“ herrsche eine nicht geringe Aufregung. Es gab da Ratten, sogar nicht wenige. Ansatz waren sie nur vereinzelt aufgetreten. Bald zeigten sich mehr Spuren. Schließlich konnte man von einer Rattenplage sprechen.

Schiffen änderte nichts. Und so kam man endlich auf den vernünftigen und einfachen Gedanken, den Ursachen nachzuforschen. Und was ließ sich feststellen? Was hatte die Ratten angelöst? Eine Schlamperei, eine falsche Sparsumme? Um Gedächtnis zu sparen, hatte man zu wenig Müllkästen aufgestellt. Die Folge war, daß die Müllkästen überfließen. Abgeführt wurden jedoch nur die vollen Kästen. Was daneben lag, blieb liegen. Das genügte, um Ratten über Ratten anzulocken. Ihre Vermehrung und ihr Einbringen in die Häuser war dann, da ja nichts geschah, nur eine Frage der Zeit.

Was sich in „Sonnengrund“ abspielte, steht nicht ver einzelt da. Der Rattenstauden ist größer, als man allgemein annimmt. Gibt es doch kaum einen tierischen oder pflanzlichen Stoff, an den die Ratten nicht herangehen.

Zudem zeigte sie eine große Fruchtbarkeit. Ein Rattenpaar kann es im Jahre auf etwa 800 Nachkommen bringen. Und so geht von untenen Nahrungs-, Genuss- und Futtermitteln sowohl durch Rattenfraß als auch durch Ver schwemmung das verloren, was nicht weniger als rund 100 000 Menschen erarbeiten müßten. Rechnen wir weiter den Schaden hinzu, den die Ratten anrichten, indem sie Krankheiten auf Menschen und Tiere übertragen. Und beachten wir, daß die Ratten sogar Haubrat und technische Einrichtungen angreifen: Wir werden dann in aller Einfachheit erkennen, welchen Schädling wir — ohne es zu wollen — durch Nachlässigkeit und Unsauberkeit heranziehen.

Guten- und Kohlenstau in Riesa und Glashütte

dt. — Zur Schau in Riesa, am Mittwoch, den 28. April, waren aufgetreten: Eine Familie, außerdem 6 1/2jährige Stuten, 18 1/2jährige Stuten und 27 1/2jährige Stuten. Von den vorgestellten Tieren konnten prämiert werden: Eine 4jährige Stute mit dem 1. Preis, 2 1/2jährige Stuten mit dem 2. Preis, eine 4jährige Stute mit dem 3. Preis und eine 4jährige Stute mit einer Anerkennung. Die 8jährigen Stuten erhielten: Eine einen 1. Preis, 6 einen 2. Preis, 8 einen 3. Preis und 2 je eine Anerkennung. Von den 2 1/2jährigen Stuten wurden ausgezeichnet: Die Warmblüter, 8 mit dem 1. Preis, 8 mit dem 2. Preis, 4 mit dem 3. Preis, außerdem 1 mit einer Anerkennung. Von den Kalbblütern errangen 2 einen 1. Preis, 3 einen 2. Preis, 6 einen 3. Preis und 2 je eine Anerkennung. Die Familie erhielt einen 2. Preis.

In Glashütte wurden vorgestellt: 4 Familien, 5 1/2jährige Stuten, 10 1/2jährige Stuten und 19 1/2jährige Stuten. Die Familien erhielten: Warmblüter einen 1., 2. und 3. Preis, die Kalbblüter einen 2. Preis. Die 4jährigen Stuten (Warmblüter) erhielten 8 einen 1. Preis und 2 einen 2. Preis. Von den 8jährigen Warmblütern konnten erringen: 2 einen 1. Preis, 3 einen 2. Preis und 3 einen 3. Preis. Die Kalbblüter je einen 2. und 3. Preis. Von den 2 1/2jährigen Stuten erhielten: 2 Warmblüter einen 1. Preis, 4 einen 2. Preis, 6 einen 3. Preis und 3 eine Anerkennung. Die Kalbblüter erhielten: 2 einen 2. Preis, 3 einen 3. Preis und 2 eine Anerkennung. Bei all den aufgetretenen Stuten und Stottern war es der Kommission nicht leicht zu richten, da mit ganz wenigen Ausnahmen die Stuten und Stottern in guter Form waren.

Nach der Schau fanden Aussprachen statt. Der Leiter der Pferdezüchtervereinigung begrüßte die Anwesenden und erklärte zur Beurteilung des vorgestellten Stuten- und Stotternmaterials dem Landrat. Rat B. h. das Wort. Dieser lobte das gute, ausgewogene Material der Pferdezüchtervereinigung Riesa. Die Form der Pferde in der Breite müsse noch durch anderes Nutzen als durch Futter ausgeglichen werden und zwar durch Fußstutzen von Gerkenstorff und Buderus-Schnell, aber auch ohne Weidegang gäbe es kein gutes Pferd. Auf Hüfsteige sei höherer Wert zu legen als bisher. Das Auslassen von ungeeignetem Stutenmaterial würde im nächsten Jahr verboten werden. Am 20. Juni d. J. findet in Dresden-Reick wieder Pferdeausstellung statt. An diesem Tage wird die Romonte-Kommission unserer Wehrmacht wieder Pferde für die Truppen ausfassen. Die Rüchter sollen deshalb schon jetzt verläufige Pferde beiderlei Geschlechts dem Leiter, Bauer A. Leibigau in Röderau melden. Nach der Aussprache wurden vom Ober-Geschäftsführer fröhliche die gutgelegten Hengste vorgeführt. — Die Verteilung der vielen Preise zeigt, daß die Pferdezüchtervereinigung Riesa mit ihrem anerkannten Buchtmaterial in Sachsen mit an der Spitze marschiert.

Wasserstände

	3. 5.	4. 5.	5. 5.	Elbe:	3. 5.	4. 5.	5. 5.
Mosel:	+ 60	+ 62	+ 59	Nürnberg	+ 26	+ 22	+ 27
Modan	+ 26	+ 16	+ 7	Brandenburg	+ 29	+ 25	+ 42
Rhein:	+ 60	+ 53	+ 45	Mönich	+ 12	+ 100	+ 100
Lahn	+ 60	+ 53	+ 45	Leitmeritz	+ 97	+ 81	+ 79
				Aussig	+ 138	+ 126	+ 115
				Dresden	+ 270	+ 272	+ 241
				Riesa	+ 352	+ 353	+ 338

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

	3. 5.	4. 5.	5. 5.	6. 5.	7. 5.	8. 5.	9. 5.
St. L. Festverzinsl. Werte	—	—	—	Hallesche Maschinen	116.—	115.—	115.—
Dr. Reichsanleihe 1924	99,120	99,120	99,120	Heddesauer Papier	99,5	99,5	99,5
Süd. Staatsanleihe 1927	99,125	99,125	99,125	Meißner Feinkost	98,25	98,25	98,25
Thüringer Staatsanleihe 1926	98,75	98,75	98,75	Meißner Ofen	92.—	92.—	92.—
Dresdner Stadtgoldanleihe 26	98,75	98,75	98,75	Mimosa	102.—	102.—</td	

Rundfunk-Programm**Deutschlandfunk****Donnerstag 6. Mai.**

6.00: Aus Bremen: Hafenkonzert. — 8.00: Sendepause. — 9.00: Himmelstreichmorgen ohne Sorgen. Allerlei durch Musik. Repole Herbert Gröblich und Solisten. — 11.30: Montag auf der Würther Straße. Hans Hennig Osterloh spielt. — 12.00: Aus Dresden: Musik zum Mittag. Das Große Rundfunkorchester. — Tagwischen: 12.55: Zeitzeichen des Deutschen Gewerbes. — 13.00: Glückwunsche. — 14.00: Allerlei — von zwei bis drei. — 15.00: Aus Stettin: Monolithenmusik. Stettiner Monolithenclub von 1920. — 15.40: Von norwegischen Vollständigen. Alles. — 16.00: Heiterkeit und Fröhlichkeit. (Industrieschallplatten). — 18.00: Schöne Melodien. Das Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders. — In der Hause 18.50: Gefangen. — 19.40: Deutschland-Sportsoho. Kunferichte und Sportnachrichten. — 20.00: Walzer und Märkte. Das Große Orchester des Deutschlandsenders. Das Rundfunkorchester des Industrie-Zeitungsmusik. — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend: Deutschlandradio. — 22.30: Aus Holland: Europameisterschaften im Boxen. — 22.45: Deutscher Schwimmerbericht. — 23.00—0.30: Wir bitten zum Lied. Waldemar Dittler spielt.

Gefangen. 7. Mai.

6.00: Aus Danzig: Frühstückskonzert. Kapelle der Schuhpolizei. — 8.40: Schallplatten. — 10.00: Straßen des Büchers. Kunferichte vom Bau der Reichsautobahnen. — 10.30: Die Heereschule zu Münsingen. Kleiner Blick in ihre vielseitigen Aufgaben. — 10.45: Sendepause. — 11.30: Sendepause. — 11.55: Wetterbericht. — 12.00: Aus Bremen: Musik am Mittag. Das Blasorchester Greves Niemann. — 12.55: Zeitzeichen des Deutschen Gewerbes. — 13.00: Glückwunsche. — 13.15: Aus Köln-Dünn zum Mittag. Das kleine Orchester des Reichsfenders Köln. — 15.15: Rindfleischberichten. — 15.40: Sendepause. — 16.00: Rundfunk am Nachmittag. Das Orchester des Deutschlandsenders. — In der Hause 17.00: Gefangen. — 18.00: Aufnahmen. — 18.40: Aufnahmen der Wissenschaft. — 19.00: Und jetzt in Peterhafen! Ein bisschen Frohsinn kann nicht schaden... — 19.45: Deutschlandradio. Aus München: Rausch um den Friedhof zwischen Deutschland und Österreich (1. Tag). — 20.10: Runde Volksmusik. — 21.00: Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders spielt. — 22.30: Aus Holland: Europameisterschaften im Boxen. — 23.00—24.00: Nachtmusik. Das Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders.

Reichsfender Leipzig**Donnerstag, 6. Mai.****(Himmelsfahrt.)**

6.00: Aus Bremen: Hafenkonzert. — 8.00: Orgelmusik, gespielt von Walter Höller. — 8.30: Die Party beginnt! Konzert des Funkorchesters. — 9.30: Die Chärling. Oratorium von Joseph Haydn. Staaatsopernsängerin Bea Villi, Weimar (Sopran), Paul Reinecke (Tenor), Peter Rink (Bass), Friedbert Gammel (Tembalo). Der Chor des Nebel-Vereins. — 12.00: Aus Freiburg: Mittagskonzert. Das verhältnis Orchester des Stadttheaters Konstanz. — 14.00: Märchenkunde. — 15.00: Musik nach Zürich (Industrieschallplatten). — 15.00: Anna Suter, Hörspiel von Irene Rupel. — 15.45: Melodien auf der Kinoorgel, gespielt von Karl Giese. — 16.00: Aus Köln: Nachmittagskonzert. Das kleine Orchester des Reichsfenders Köln, der Stadtkonzert aus Hilsbach Nordwest. Bob Gobesberg. — 18.00: Seiterei Balsaden. — 18.30: Violinsonaten. Paul Kupper (Violinist), Gerhard Burgert (Klarinetten). — 19.00: Rundfunk am Strom. Mikrofon und Kurzwelle senden begleiten Elsbösch auf ihrer Fahrt. — 20.00: Gute großer Herrenabend. Eine süßliche Sitzung des Stammtisches "Groß West" im Goldhaus "Zur leichten Weile" unter der Parole "Joh von Twisten". — 22.30: Commerziale Gesellschaft. Gedichte von Heinz Stoch. — 22.30 bis 24.00: Wehe, wenn sie losgelassen. Ein Paket für die Dahmegebliebenen.

Gefangen. 7. Mai.

6.30: Aus Danzig: Frühstückskonzert. Kapelle der Schuhpolizei. — 8.30: Aus München: Morgenmusik. Das Unterhaltungskonzert. — 9.30: Spielstunde für die Kleinen und Ihre Mütter. — 10.00: Von Deutschlandfunk: Straßen des Büchers. Kunferichte vom Bau der Reichsautobahnen. — 10.45: Aus Berlin: Das Flugzeug und Rennwagen in Kraft. Ein Gespräch mit Gilly und Bernd Moesener. — 12.00: Aus Nachhericht am Hörz: Musik für die Arbeitspaare. Das Rundfunkorchester einer Fliegerhorstkommandantur. — 13.15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Das Landes-Gintoniorchester Saarbrücken. Gertrud Krang (Alt). — 14.15: Musik nach Zürich. (Industrienschallplatten)

Vorläufige Auskunft über alles, überall. Beweise für Prozesse. Detektiv Jähnle, Dresden, Prager Str. 31

zuprieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 15.00: Für die Frau: Ein Buch mit sieben Siegeln. — 15.15: Schöne Stimmen im Leipzigischer Sender (Eigene Aufnahmen). — 15.40: Sternendimmel-Hörerzeit. — 16.00: Kurzwellen am Nachmittag (Industrieschallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks). — 17.10: Rundfunkliches Zwischenpiel. — 17.15: Der Sieger Rudolf Berthold. Fortsetzung von Thor Goote. — 18.00: Musik aus Dresden. Das Dresdenische Philharmonie. Der Chor der Dresdenischen Staatsoper. — 19.45: Deutsche Erwachsenengeschichte: Bessere Wohnungen für den Landarbeiter. Kunfericht aus Pommern. — 20.10: Aus Saarbrücken: Rießbach ist die Meilenacht. Große Runde Abendunterhaltung. Die Saarbrücker Orchestervereinigung. Das Saarbrücker Unterhaltungsorchester und allerlei Solisten. — 22.30: Wissen und Fortschritt. — 23.30: Rundfunkkunde. Hans Heinz Homer (Gesang), Gerhard Burgert (Klarinetten). — 23.00 bis 24.00: Von Deutschlandfunk: Nachtmusik. Das Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders.

**Ein Stück Heimat begleitet Sie**

hinaus in die weite Welt, in freudenvolle Ferientage, wenn Sie das Bielefelder Tageblatt mitnehmen. Schon auf der Reise werden Sie es angenehm empfinden, im Ferienort aber lernen Sie richtig schönes, wie wertvoll und abwechslungsreich die tägliche Berichterstattung ist. Es weitet den Blick und bringt die Heimat näher, wenn jeden Tag das Bielefelder Tageblatt zu Ihnen kommt. Vergessen Sie also nicht, dem Verlag Ihre Ferienanschrift mitzutragen.

Der verwünschte Heilapparat?

Der Rundfunkentzündungswagen immer auf der Höhe

„Wieder einmal ging es mit dem Reichsfender Delp. „Vom Hundersten ins Tausendste.““ Sauer bekannen Namen verzeichnete das Rundfunkprogramm, und so hatte man sich eben recht gemacht um den Rundfunk-Lautsprecher herum. Möglicher aber... was ist das? Ein Knaben und Knatzen, dann sogar ein lang andhaltendes Peisen und Jählen, als hätten sich hundert kleine Teufel im Lautsprecher eingestellt, um allen die Freude an der Rundfunkübertragung zu verderben. Verantwortet wurde die Rückkopplung gedreht, die Sticker in den Büschen ausgemacht, die Antenne nachgeschraubt. Alles vergebens! Jedem Wunde entzog sich eine andere Vermutung, doch fast alle hatten den einen Gedanken: „Schon wieder der verwünschte Heilapparat!“

Das konnte man sich auf keinen Fall dichten lassen, und am nächsten Morgen lenkte man seine Schritte, mit einer fein zurechtgelegten Anlage im Kopf, dem nahelegenden Volkstanz zu. Das konnten doch nur die... es sein. Gerade „die“, die sich doch über jeden Quark aufregen. O. man verfügte schon eine leise Schadenfreude darüber, daß man „die“ nun endlich mal „treffen“ konnte.

Der Beamte indessen hörte sich die Klage gebüdig an und versicherte, daß die Angelegenheit bald erledigt würde. Er machte eine Meldeung, die unverzüglich an die „Rundfunkentzündungswagen“ weiterging. Von der Meldung bis

zur Nachprüfung der Radiostörung vergingen aber immerhin drei bis vier Tage. Man darf deswegen auch nicht gleich ungebildig werden, denn es werden außerordentlich viele Überlungen erstatzt. Klein in der Landeshauptstadt wurden im Verlauf eines Monats rund 2300 Fälle bearbeitet.

Dem Störungsbüro liegt natürlich viel daran, daß er seine immer knapp bemessene Zeit nicht unnötig vergeude. Mindestens muß er aber zwei-, drei- und auch viermal wiederkommen, ehe er jemanden ant trifft, der ihm die Tür zu Wohnung öffnet. Bündlich heißt es fest, ob der Rundfunkteilnehmer vielleicht die Richtleitung als Antenne benutzt. Da diesem Falle muß die Entstörungsstelle vorläufig jedwedse weitere Überlegungen ablehnen, weil sich die im Eigentum austretenden Störungen nie restlos beseitigen lassen. Ist jedoch eine Hochantenne vorhanden, dann sucht der Mann mit den geheimnisvollen Rössern weiter. Bald hat er herausgefunden, daß die Störungen in ganz unmittelbarer Nähe, nämlich im Rundfunkgerät selbst liegen. Wir lassen uns natürlich schwer davon überzeugen und entgegnen, daß doch der Apparat viel Geld gekostet habe. Zum Beweis seiner Behauptung schickt der Entstörungsführer einen immer bereitgestellten Voltmeterzähler an die Leitung des Klage führenden Rundfunkteilnehmers an und sieht da — er hat recht behalten. Da muß also mit unserem „Rössen“ etwas nicht in Ordnung sein.

Ist jedoch der Apparat in Ordnung, dann müssen die Störungen natürlich von außen irgendwoher kommen. Dem Entstörungsführer steht ein hochempfindliches Suchgerät zur Verfügung, mit dem er die Störungsquelle gewissermaßen einkreisen kann. Dann sieht sich oftmals heraus, daß nicht der „verwünschte Heilapparat“, sondern vielleicht ein lokales Schätzchen im Lichtautomaten der Treppenhandbelichtung der vermaleidete Übervielicht ist.

Überhaupt: Man hat alle Störungen statistisch erfaßt und nach den grundlegenden Störungsorten eingeteilt. Dabei hat sich herausgestellt, daß zu 2 Prozent Kleinmotoren, zu 20 Prozent elektrische Apparaturen verschiedener Art und zu 10 Prozent in der Nähe des Empfängers befindliche Anlagen der Elektrizitätswerke schuld an Rundfunkstörungen sind. Rund 30 Prozent der „Lautsprecherkreise“ werden durch atmosphärische Störungen bewirkt. 10 Prozent sind allgemeiner Natur und höchstens 5 Prozent haben die „verwünschten Heilapparate“ auf dem Herdholz.

Für besonders komplizierte Störungen steht die Rundfunkentzündungsstelle noch besser ausgerüstet. Techniker ein. Wir erkennen sie an dem kleinen roten Kraftwagen mit der silbernen Aufschrift „Entzündungsstelle“. In Sachen gibt es mehrere solcher kleinen und immer einsatzbereiten Wagen. Ihnen bleibt in ihrem Bestreben, im Zusammenwirken mit den vielen örtlichen Rundfunkentzündungsstellen für einen guten Rundfunkempfang aller Volksgenossen zu sorgen, schlechterdings nichts verborgen.

Der 28. Fall in einem Vierteljahr

Von der Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle (Saale) wird uns geschrieben: Am 24. April fuhr am Straßenübergang beim Stellwerk 2 des Bahnhofs Grimma (b. Bf. der Bahnstraße Leipzig-Großdöthen) ein beladener Postwagen mit Anhänger gegen die geschlossene Schranke und durchbrach beide Schrankenbäume. Der Fahrer wurde glücklicherweise nicht verletzt. Der fällige Verionen zug 1550 wurde nicht gefährdet.

Es ist dies in diesem Jahre bereits der 28. Fall, daß im Direktionsbezirk Halle (Saale) ein Kraftfahrzeug gegen geschlossene Schranken gefahren ist. Bei diesen Unfällen wurden ein Kraftwagenfahrer und drei Motorradfahrer verletzt und ein Diensttuender Schrankentüchter unter den Kraftwagen geschleudert und dabei so schwer verletzt, daß er kurz danach seinen Verlebenskampf erlag. An die laufende gehender Sachschaden wurde durch die Unfälle angerichtet, die fast immer dadurch verursacht worden sind, daß die Kraftwagenfahrer die Warnkreuze und -tafel vor den Bahnübergängen nicht beachtet und sich mit zu großer Geschwindigkeit dem Bahnübergang genähert haben.

Darum immer wieder: Auf geschlossene Schranken an Bahnübergängen rechtzeitig aufmerksam!

Kommen Sie „Sonne“!

Sonne ist Kraft und Energie. Sie können nicht genug davon in sich aufnehmen! Aber Vorsicht vor Sonnenbrand! Nivea erlaubt Ihnen, in Sonne zu schwimmen, wenn Sie sich vorher gut einreiben.



was Lore behauptete, dann hatte sich Gisela von Hirschberg allerdings ein stilles Stück geleistet.

Lore bat: „Tante Ines, begleite mich, bitte, ich will dir immer und ständig dafür dankbar sein. Ich möchte dem weiteren Konzert beiwohnen. Sonst müßte ich allein gehen, und du würdest du dich ängstigen um mich.“

Die Letztere nickte: „Es ist gut, wir wollen gehen. Aber zunächst müssen wir uns erkundigen, wo das Konzert eigentlich stattfindet.“

Eden begann wieder ein GeigenSolo, das Orchester begleitete. Beide Damen blieben unwillkürlich noch sitzen, hörten zu.

Lore lächelte: „Das wird Manuel Salvador selbst sein, der jetzt spielt. Gisela ist es bestimmt nicht, das höre ich.“ Als das Stück zu Ende war, wurde wieder umgeschaltet, mehr von dem Konzert gab es nicht für die Radiohörer.

Ines Petersen erfuhr vom Hotelportier, wo das Konzert stattfindet, aber er setzte hinzu: „Die Damen bekommen ganz bestimmt keine Plätze mehr. Heute nachmittag waren schon keine mehr zu haben. Wenn Salvador spielt, ist's immer ausverkauft. Trotzdem will ich, wenn es die Damen wünschen, an dem Konzertstelle anfragen, ob noch zwei Plätze vorhanden sind.“

„Ja, bitte, tun Sie es!“ forderte Lore ihn auf, und die Zeit dauerte ihr endlos, bis der Portier telephoniert hatte. Er zuckte bedauernd die Achseln: „Richtig zu machen, meine Damen, kein einziger Stuhl ist mehr frei.“

„Ich danke Ihnen!“ Ines Petersen sah Lore fragend an, und dann gingen sie hinauf in ihre Zimmer, und Lore erklärte: „Wir müssen doch dorthin fahren, wo die geheimnisvolle Gisela Salvador spielt, und wenn man uns wirklich nicht in den Saal läßt, werden wir sagen, wir wären Bekannte von Gisela Salvador, wären auf der Durchreise und möchten sie gern begleiten. Dann läßt man uns wohl irgendwo warten, und ich kann Gisela nach dem Konzert entgegentreten. Alles andere findet sich von selbst.“

Die Sage vom Hause Huffberg

ROMAN VON ANNY VANHUYSEN

Copyright 1936 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Vore erwähnte: „Nicht doch, Tante Ines, du bist nicht förmlich müde. Du hast nur wieder Angst, meinest wegen, fürchtest, daß alte böhmische Sterbelieder könnte auch an die Reihe kommen.“ Sie seufzte. „Vielleicht werde ich es noch öfter hören müssen. Manchmal kann man ja doch nicht weglaufen. Und, ehrlich gestanden, wenn es die Gelgen spielt, würde ich mich freuen. Ich höre es so gern. Sie interessiert mich überhaupt, diese Gisela Salvador, weil sie diese Melodie spielt, die, wie ich glaube, nur Gisela Eigenum war.“

Sie stieß plötzlich, ihr schien irgend etwas eingefallen zu sein, worüber sie scharf nachdenken mußte. Ihre Augen waren auf das dunkle angespannt. Ihr Blick ruhte in dem Blick der Letzteren, und endlich sagte Vore so leise, als handle es sich um ein großes Geheimnis: „Ich sehe mit einem Male Zusammenhänge. Wahnsinn auf, Tante Ines, ich glaube, ich habe eine Erklärung für Dinge, die unerklärlich schienen.“

Ines Petersen neigte lauschend den Kopf vor, daß hieß, sie war bereit, zuzuhören.

Lores Rechte legte sich um das eine Handgelenk der neben ihr Sitzenden, und hastig flüsterte sie: „Du weißt wohl noch, was die eine Engländerin gestern abend in dem Montmartrecafé erzählte. Sie hätte den Violinisten, den sie von London her kannte, mit einer Dame, die wahrscheinlich seine Frau wäre, nach unten den Boulevard hinuntergehen sehen. Wir schauten uns bei dem Namen Gisela Salvador an, weil wir an die Schallplatte mit

dem alten böhmischen Sterbelied dachten. Ich sah dann Gisela mit einem Herrn den Boulevard in der Richtung nach rechts gehen. Rimm an, Gisela Salvador und ihr Mann waren umgekehrt, dann mußten sie nach rechts gehen. Ich sah Gisela, ich erkannte sie, Gisela, meine Freundin, mit einem Herrn. Rimm nun weiter an, Gisela Salvador und Gisela von Huffberg wären ein und dieselbe Person, dann wäre sofort vieles erklärt, vor allem auch das Geheimnis der Schallplatte. Dann wäre es gar nicht mehr befremdend, daß diese Gisela Salvador das alte böhmische Sterbelied kennt, für das auch Gisela von Huffberg eine so große Vorliebe gehabt hatte. Dann wäre es auch nicht besonders auffällen, daß ich Gisela von Huffberg gestern abend sah. Dann gäbe es kein weiteres Rätsel mehr, als daß eine: Warum stöhnt Gisela?“

Ines Petersen hatte mit immer größerer Verwunderung gelascht.

„Kinder, du erfährst einen ganzen Filmroman. Glaube doch vor allem erst, daß die Dame gestern eine Fremde gewesen ist.“

Sie schwieg, das Konzert begann. Man hörte zwei Geigen, deren Spiel sich ineinander verrantte, um sich dann immer wieder in jauzenden Läufen voneinander zu lösen. Es war ein Suchen und Finden, ein wunderbares ausdrückendes Zusammenspiel.

Man hörte den Beifall des Publikums, und dann sah sie eine Geige ein, begann dumpf und schwer die Einleitung zu dem alten böhmischen Sterbelied. Stumm hörten Ines Petersen und Vore zu, bis der leichte Ton erstarb.

Lore räumte der Letzteren zu:

„Ich zweifle nicht mehr, wir haben eben Gisela gehört, die Gisela, die meine Freundin war, und deren Bild ein törichter, betrogener Mann wie das Bild einer Heiligen verehrt. Tante Ines, wir müssen sofort in das Konzert fahren, ich will Gisela sehen und sprechen. Diese düstere, unverständliche Sache muß gelöst werden.“

Ines Petersen sang jetzt doch an zu glauben, was Lore mit solcher Sicherheit behauptete. Wenn es aber stimmte,

Neues vom Tage in Bild und Wort



Der Reichsjugendführer bei der Grundsteinlegung
Reichsjugendführer Baldur von Schirach legte in Leipzig den Grundstein zu einem neuen OJ-Heim. Mit dieser Feier, die als Reichssendung übertragen wurde, wurden im Reich die Grundsteine zu etwa 1000 weiteren OJ-Heimen gelegt. — Reichsjugendführer Baldur von Schirach führt den letzten Hammerschlag für den Grundstein zu dem neuen OJ-Heim in Leipzig. (Weltbild — M.)



Die große Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf
Blick vom Künstlerheim auf die Schlageter-Siedlung auf der Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf. (Atlantic — M.)

Bild rechts

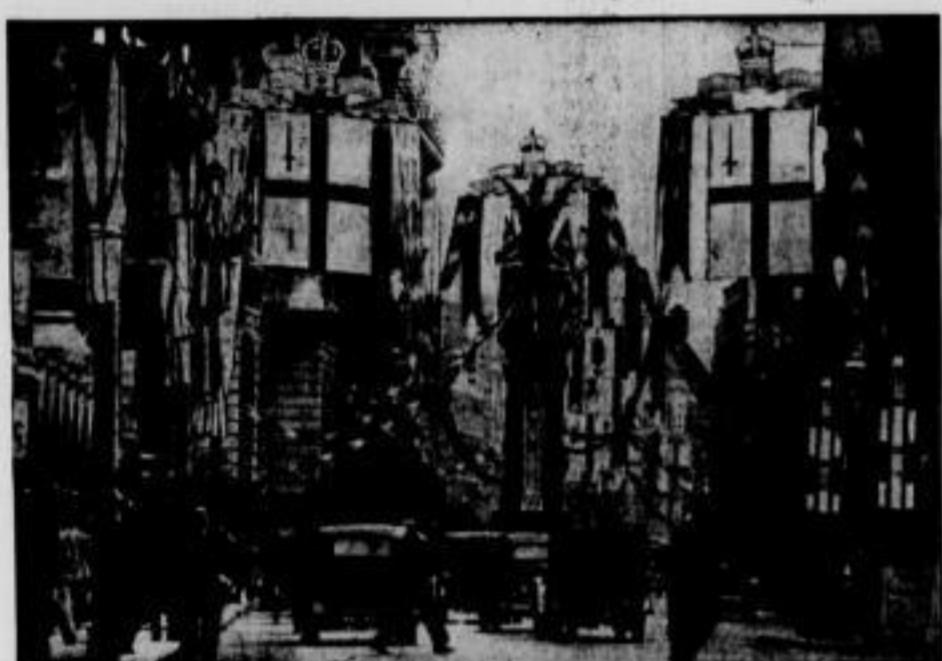
Baron Keishi Kubota

Die Gestaltung der Olympischen Spiele 1940 in Tokio liegt in den Händen von Baron Keishi Kubota, der der japanische Generalsekretär der kommenden Weltspiele ist. (Schirmer — M.)

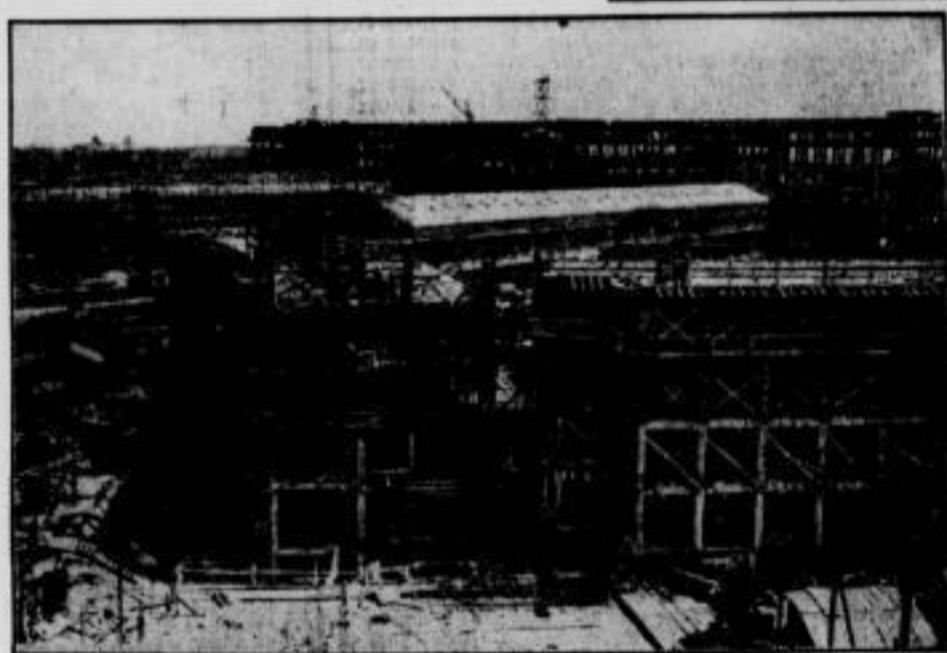
Bild rechts oben

Gebundener Süßer

Der Führer und Reichskanzler hat Generalkonsul Süßer zum Gesandten in Bern ernannt. (Schirmer Bilderdienst — M.)



London's Straßen im Feuerkrieg
Schon jetzt, eine Woche vor Beginn der Eröffnungsfeierlichkeiten, prangen die Straßen Londons in vollem Feuerkrieg. Bild auf die festlich geschmückte Fleet Street. (Weltbild — M.)



Berlin erhält den modernsten Flughafen der Welt
Die gewaltigen Neubauten des Berliner Flughafens geben ihrer Vollendung entgegen. — Blick auf das neue Verwaltungsbauwerk (im Vordergrund), die schon gebaute Empfangshalle (Mitte) und das Empfangsgebäude (im Hintergrund). (Weltbild — M.)

Die Sage vom Hause Huffberg

ROMAN VON ANNY VIANHEUS

Copyright 1936 by Aufbau-Verlag, Berlin SW 65

"Was soll ich weiter tun, ich muß dir ja nachgeben", antwortete Ines Petersen.

Sie war jetzt schon selbst mit Leib und Seele bei allem dabei, war gespannt, wie sich das Rätsel auflöste; denn sie zweifelte kaum noch daran, daß die Frau des spanischen Geigers und Gisela von Huffberg, die Braut Werner Hagens, die gleiche Person waren.

Sie zogen ihre Pelzmäntel an, setzten ihre Hüte auf und verließen das Hotel.

An der nächsten Straßenecke bestiegen sie eine Taxe. Beide waren jetzt erregt, und Ines Petersen dachte: Gigantisch paßt ja ein Abenteuer gut hierher nach Paris.

Fünfundzwanzigstes Kapitel

Gisela wird gewarnt

Der Portier des Konzerthauses schüttelte energisch den Kopf. "Nein, meine Damen, nein, so gern ich Ihnen gefällig wäre; aber in den Saal dürfen Sie auf keinen Fall. Die Kasse ist längst geschlossen, und ich flüge aus meiner Stellung, wenn ich Ihrem Wunsche nachkäme, Sie heimlich gegen ein hohes Trinkgeld noch in den Saal zu lassen, in dem kein Blümchen mehr frei ist."

Ines Petersen erwiderte: "Gut, wir sehen ein, Sie können unseren Wunsch nicht erfüllen; aber Sie sind wohl trotzdem einem vernünftigen Wort zugänglich. Es handelt sich nur eigentlich mehr darum, die Señora Gisela

Salvador zu sehen und zu sprechen, als darum, den Schluss des Konzerts zu hören. Können Sie uns nicht zu ihr führen?"

Zore taunte der Kellner auf deutsch zu: "Mache es doch dringender, Tante Ines, ich muß sie sehen, muß mich überzeugen, ob sie es ist."

Ines Petersen gab zurück: "Weißt du, jetzt bin ich nicht mehr so mutig wie vorhin. Schade, daß wir nicht in den Saal können, um sie erst zu sehen. Schließlich ist's doch vielleicht ein Irrtum. Möglicherweise empfängt uns eine schwarzaarige Spanierin, Zore, die gar nichts mit deiner Gisela zu tun hat, die du gestern gesehen zu haben glaubst. Wir ständen dann vor ihr wie die Affen, wüßten nichts zu reden."

Beide hatten bei ihrer raschen Unterhaltung nicht überlegt, der Portier könne der deutschen Sprache mächtig sein. Er verstand gut Deutsch, aber er ließ nichts davon merken.

Ines Petersen wandte sich ihm wieder zu, sprach weiter zu ihm in ihrem glatten Französisch: "Allo, Monsieur, wir sind gute Bekannte der spanischen Geigerin und möchten sie begrüßen. Zeigen Sie uns den Weg zum Künstlerzimmer, damit wir sie dort besuchen."

Der Portier dachte, da stimmt etwas nicht! Wie fanden die beiden Damen gute Bekannte von Gisela Salvador sein, nach dem, was die ältere Dame eben zu der anderen gesagt hatte.

Er erwiderte zurückhaltend: "Wenn das so ginge, daß wir leben, der Madame Salvador von nahe sehen und mit ihr sprechen möchte, zu ihr führen, dann hätte sie das Zimmer voller Leute. Es ist strenger Beschild gegeben, niemand ins Künstlerzimmer eintreten zu lassen. Madame Salvador wünscht es nicht."

Die beiden Damen sahen sich an, und Zore erklärte: "Tante Ines, wir dürfen nicht gehen, ehe wir wissen, ob meine Gisela und die Geigerin die nämliche Person ist. Gewißheit will ich." Ines Petersen hielt dem Portier eine größere Banknote entgegen.

"Sorgen Sie wenigstens dafür, daß wir das Künstlerpaar sehen können, wenn es das Haus hier verläßt."

Das Trinkgeld reizte den Mann; aber die Damen lamen ihm verdächtig vor.

Er nahm nach raschem Entschluß das Trinkgeld und erwiderte: "Versprechen kann ich gar nichts; aber ich werde mich bemühen, den Damen gefällig zu sein. Vor allem entschuldigen Sie mich ein paar Minuten."

Er konnte ungehindert seinen Platz für kurze Zeit verlassen; es kam keiner.

Er verschwand und eilte durch die vielverschütteten Gänge des alten Gebäudes zum Künstlerzimmer. Es gab mehrere davon, die in einer Reihe lagen und sehr behaglich eingerichtet waren. Ein Diener sah vor einer der Türen und machte ein Rüttchen.

Er blinzelte hoch, als der Portier vor ihm stand.

"Was gibt es, Charles?" fragte er gähnend.

"Ich möchte gern die Geigerin sprechen, Jean!"

"Aber, Mensch, das geht doch nicht! Die Madame ist scheinbar ein sehr nervöses Geschöpf, und ihr Mann muß wohl eiserne Füße wie ein Türraum sein, sein Mannschaft darf rein. Er hat zu mir würdevoll gesagt: Ich bringe Sie um, wenn hier ein Mannschaft reingeschafft wird."

Der Portier grinste. "So was wie unser eins rechnet doch für Madame nicht als Mannschaft. Weißt mich nur an, ich habe der Madame was Wichtiges zu sagen."

"Rütteln kann ich es ja", entschloß sich der Diener. "Um so eher, als Madame schon fertig ist und nur noch auf Monsieur wartet. Auch wohl noch mal mit 'raus muß am Schlus', denn sie hat ja vorhin großen Beifall gegeben."

Er erhob sich und ging in das Zimmer, vor dem er gesessen hatte. Er fand Gisela Salvador in leiser Unterhaltung mit ihrer Tochter vertieft und sagte nach tiefer Verneigung: "Der Portier bringt Madame dringend, ihn in wichtiger Angelegenheit zu unterrichten."

(Fortsetzung folgt)

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Bereitungung des lämpferischen SA.-Geistes

Der Stabschef der SA über den zukünftigen Erwerb des SA-Sportabzeichens
Die Durchführung der Wiederholungsübungen

YBerlin. Zu der Verfügung des Führers vom 18. März 1937 über die Wiederholungsübungen zum SA-Sportabzeichen hat der Stabschef der SA die Ausführungsbestimmungen erlassen, die den zuständigen Stellen zugehen und mit Wirkung vom 1. Januar 1938 in Kraft treten. Der Stabschef der SA, Viktor Buße, schreibt dazu unter anderem in der NSD: Mit der Verfügung vom 18. März 1937 ist nunmehr der leichte Schritt getan: Durch die vorgeschriebenen Wiederholungsübungen wird über die Förderung bestimmter einmaliger Leistungen, die zum Erwerb des SA-Sportabzeichens führen, hinausgegangen und dadurch erreicht, daß die Wehrtüchtigkeit und körperliche Widerstandsfähigkeit in einem möglichst langen Lebensabschnitt jedes fähigkeitsbereiten deutschen Mannes gesteigert und erhalten wird. Eine solche Pflege des wehrhaften Geistes soll auf breiterer Grundlage erfolgen.

Wie sehr der Führer gerade das SA-Sportabzeichen als das Mittel zur Erhaltung und dauernden Bewahrung der deutschen Wehrtüchtigkeit betrachtet, geht aus der Tatsache hervor, daß das Leistungsbuch des SA-Sportabzeichens von ihm zu einer offiziellen Urkunde erhoben wurde.

Die Urkunde verbiebt erstmalig in der geschichtlichen Entwicklung der körperlichen Errichtung die Leistungsfähigkeit des einzelnen mit seiner charakterlich-weltanschaulichen Haltung. Dierin liegt die größte Bedeutung der Verfügung des Führers. Während bisher körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich-weltanschauliche Haltung meist unabhängig von einander, das körperliche können also ohne Rücksicht auf Überzeugungen und Hingabe an die nationalsozialistische Idee gewertet werden, wird zukünftig beim Erwerb des SA-Sportabzeichens neben der Erfüllung der körperlichen Auflordnungen ganz besonders auch die politische Haltung und körperliche Führung des einzelnen ausschlaggebend in Betracht gezogen. Damit ist das SA-Sportabzeichen durch die Bestimmungen der Stiftungsurkunde zum zweckdienlichen Mittel geworden, um Körper, Charakter und Geist in jene Bindung zu einander zu bringen, die das Volk zur höchsten Leistung befähigt.

Dieser grundsätzlichen nationalsozialistischen Forderungen die von mir erlossenen neuen Ausführungsbestimmungen Rechnung. Durch sie wird unter anderem bestimmt, daß nur derjenige zum Erwerb des SA-Sportabzeichens

zugelassen wird, der deutschtüchtig ist, das heißt, der den sozialen Anforderungen der Partei entspricht und besitzt weltanschauliche Haltung dem nationalsozialistischen Staat gegenüber einwandfrei ist.

Vollzugsstellen, die nicht der SA, SS, dem NSD, oder dem Reichsarbeitsdienst angehören, erwerben das SA-Sportabzeichen künftig in SA-Sportabzeichen-Gemeinschaften, die ausschließlich im Zusammenhang mit den Einheiten der SA gebildet und von den SA-Führern geleitet werden. In unermüdlicher Arbeit ist in den letzten zwei Jahren das Überlebendes der SA auf diese große Aufgabe vorbereitet worden, so daß eine sachgemäße und stetsdichte Ausbildung gewährleistet ist.

Während bisher der Erwerb und die Berechtigung zum Tragen des SA-Sportabzeichens von der einmaligen Erfüllung der Leistungsvorrichtung abhängig war, kommen ab 1. Januar 1938 Wiederholungsübungen hinzu. Diese sind nicht identisch mit den Leistungsprüfungen, sondern erfordern hier wie auf bestimmte, von Jahr zu Jahr bekannte zu machende Übungen. Neu sind ferner die Voraussetzungen für die Aussage des SA-Sportabzeichens in Bronze, Silber und Gold. Das bronzenen SA-Sportabzeichen erhält, wer die vorgeschriebenen Leistungsvorrichtungen mit Erfolg abgelegt hat. Die Berechtigung zum Weitertragen ergibt sich durch die länderliche Wiederholungen. Nach fünf Jahren wird das Silberne, nach weiteren sechs Jahren das goldene SA-Sportabzeichen verliehen.

Der dauernde Geist des SA-Sportabzeichens ist von der Teilnahme an den Wiederholungsübungen zunächst bis zum Lebensjahr abhängig. Die Inhaber des SA-Sportabzeichens können selbstverständlich über diese Altersgrenze hinaus an weiteren Übungen teilnehmen, wodurch der Forderung, die Leistungsfähigkeit und Wehrkraft bis ins hohe Alter zu erhalten, Rechnung getragen wird.

Rach dem Willen des Führers gibt die Besitzurkunde Aufschluß über die körperliche Leistungsfähigkeit und charakterlich-weltanschauliche Haltung des Inhabers des SA-Sportabzeichens. Die außerordentlich weittragende Bedeutung, die der Urkunde kommt, erhellt daraus, daß unehrenhaftes Verhalten und Verfehlungen gegen die nationalsozialistischen Grundsätze sowie Verlümmsis der Wiederholungsübungen die Entziehung des SA-Sportabzeichens und der Urkunde zur Folge haben.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Beiträge nur an die Neugren-Kette des Niederrheinischen



Turnverein Nieß e. V. Freitag, Turnerinnen-Übungssabend, Turnhalle. — Männerturnen Hindenburgschanze. Algen. Turnverein Nieß e. V. Zur Fahrt in die Löhnitz treffen wir uns 9 Uhr Bahnhof. Bf. Reichsbahn. Heute 20 Uhr Dietrichsberg im Heim. Himmelsfahrt Punktspiel gegen Großenhain 1897. Abend 18 Uhr, Gudlik. NSB-Männerhandball. 16 Uhr Anwurf NSB-Platz gegen Germania Mittweida. NSB-Jugend. 1. Junam. Abfahrt 7.30 Uhr Dampfschiffahrt. 1. Jugend Abfahrt 9.30 Uhr, Bürgergarten. 2. Jugend Abfahrt 11.30 Uhr, Bürgergarten. Sportverein Röderau. Himmelsfahrt zum Spiel in Meissen stellen 7.30 Uhr Dampfschiff. TB. Röderau. Himmelsfahrt, 15 Uhr, TB. Röderau gegen TB. Krumbach 1.

Der Sport an Himmelsfahrt

Der Himmelsfahrtstag steht wie bisher ganz im Zeichen der Leibesübungen. Dieser Feiertag gibt willkommenen Gelegenheit, die Meisterschaftsspiele, besonders im Fußball und Handball, vorzubringen. Auf die beiden beiden Kinderpielen im Fußball folgt am Himmelsfahrtstag eine weitere Sportprobe. Dem englischen Ligameister Wandsbek Gith tritt im ersten Spiel in Duisburg eine starke deutsche Auswahl gegenüber. Ein Meisterschafts-Endspiel der Gruppe I zwischen Beuthen 09 und dem Hamburger SV wird den Sonntagspielen vorangestellt und bei der großen Zahl der noch auszutragenden Lichhammer-Fußballspiele bleibt auch der Himmelsfahrtstag nicht ungenutzt. — Im Handball treten in allen vier Gruppen der Meisterschafts-Vierturd: sämtliche Mannschaften auf den Plan. Die erste Entscheidung wird hier im Rückspiel der beiden einzigen Angehörigen der Gruppe 2, Borussia Dortmund und TuRa Wuppertal, fallen. — Unter der großen Zahl der Freundschaftsspiele im Horden hat der Auslandsstart von Allianz Frankfurt in Paris gegen Stade Français größere Bedeutung. — In der Leichtathletik stehen nach Straßenveranstaltungen im Vorbergrund. Das größte Ereignis ist der vom Berliner SC. Romeo zum 5. Mai veranstaltete Hindenburg-Gedächtnislauf, bei dem, schönes Wetter vorausgesetzt, wieder nach Tausenden zählende freiwillige und unfehlbare Zuschauer längs der 25 Kilometer langen Strecke zu finden sein werden. Leichtathletische Wettkämpfe werden auch im Rahmen des großen Hamburger Polizeiviertelsfestes ausgetragen. — Ein Gaufambs im Tennis wird in Mannheim von Baden und Rheinland bestritten, während in Wien die Meisterschaften in Österreich zu spielen sind. — Der Vogelpark hat weiter große Tage. In Niedersachsen geben die Amateure der Europameisterschaften in den Kina. Beifussballspiele finden in Hamburg statt. — Im Radfahrt wird in Bremen als einziges deutsches Bahnenrennen der „Große Waienkreis“ ausgetragen, während in Südrheinland der Schweizer Bahnenmeisterschaft auf der Karte steht. Die bedeutendsten Straßenrennen sind das 3. Rundstreckenrennen für Stadionmannschaften in München und im Ausland „Rund um Berlin“. — Für die Anhänger des Kino- und Turnier-Viertels sei auf das Große Reitturnier in Berlin aufmerksam gemacht. Auf der Rennbahn in Rom wird bereits das italienische Derby ausgetragen; weitere Galopprennen finden in Dortmund, Hannover, Leipzig und Longchamps statt. In Berlin sind nach der Hoppegartener Première die Trainer in Mariendorf am Start.

NSB-Handballer Bezirksklasse!

Um den Aufstieg zur Bezirksklasse sollten am Himmelsfahrtstag auch für die Nießner Mannschaft die Spiele fortgeführt werden. Als Gegner war der Tu. Döbeln vorgeesehen. Die Döbelner haben aber nunmehr in nicht gerade sportlicher Weise das Spiel abgesagt, da sie keine Möglichkeit mehr haben, aufzusteigen. Die Nießner Mannschaft kommt somit zu zwei weiteren Punkten, die sie allerdings gar nicht mehr braucht, um in die Bezirksklasse aufzusteigen.

NSB-Männer sind als Bezirksklasse geworden!

Wir gratulieren dem NSB. und seiner tapferen Spielerhor zu diesem schönen Erfolg und wünschen nur, daß sie sich ihrer Aufgabe, den Handballsport in Nießner voraus zu treiben, voll bewußt ist und auch erfüllt! Vorwärts! Vielleicht übertreibt, uns der NSB. mit einigen Großkämpfen, der Anfang ist bestimmt zur Stelle!

Frauen-Handball im NSB.

Germania Mittweida und Turnende. Dresden als Gäste bei den NSB-Berlinen

Für den Himmelsfahrtstag konnte im letzten Augenblick noch die Frauenmannschaft von Mittweida verpflichtet werden. Es ist eine der führenden Mannschaften im Saarland Chemnitz. Es wird deshalb zu einem kleinen Kampf kommen. Wer die Siegermannschaft stellt, ist nicht vorabzusehen, jedenfalls werden die NSB-Berlinen ihre gute Form unter Beweis stellen müssen, wenn sie das Spiel für sich entscheiden wollen. Den Gästen stellen sich um 16 Uhr die Spielerinnen Himmelsreich, Thewer, Höver, Matthes, Müller, Böttcher, Weber, Reichmann, Grunert, Weihenbaier, Roos. Erst: Gelhaar B., Zimmermann S.

Am Sonntag, den 9. Mai weiß dann die Frauenelf von Tegel, Dresden in Nieß.

Handball im Tu. Röderau

* Tu. Röderau — Tu. Röderberg 4:15

Die Tu. Röderau wollte am Sonntag in Röderberg und mußte sich von den dortigen Turnern eine glatte Niederlage gefallen lassen. Die Röderberger, die ihren besten Mann in dem Halbfinale hatten (er schoss allein 9 Tore), stellten eine derart starke Mannschaft ins Feld, daß die erlaggeschwächten Röderauer niemals eine Chance hatten.

Tu. Röderau — Tu. Krumbach

Ihr letztes Aufstiegsspiel trugen die Röderauer am Himmelsfahrtstag auf heimischen Boden gegen den Tu. Krumbach aus. Die Röderauer werden sich bemühen, ihr Punktekoeffizienten noch im letzten Spiel zu verbessern. Das möchte ihnen um so mehr gelingen, als Krumbach bisher noch zu keinem Sieg gekommen ist. Röderau hat trotz der Niederlagen immer gute Spiele gezeigt und es ist zu hoffen, daß die Mannschaft am Sonntag ohne Ertrag wieder so in Fahrt ist, wie wir sie gegen die Reichsbahn und den Tu. 1877 Dresden gesehen haben. Es ist daher morgen wieder einmal mit einem Großkampf zu rechnen, der viele Zuschauer anlocken dürfte.

Der Nießner Sportverein 4 Tage im Erzgebirge!

Spiele in Bärenstein — Buchholz — Beiersfeld und Meerane!

Fast alljährlich hat der Nießner Sportverein mit seiner ersten Mannschaft eine mehrtägige Reise unternommen, waren es sonst die schönen Landschaften von Thüringen, Saale oder Vogtland, so geht es diesesmal ins südliche Erzgebirge, ins Grenzland. Drei Spiele waren während dieser Reihe vorzugeben, um aber auch dem kleinen Ort Buchholz gerecht zu werden, haben die Nießner auch ein viertes Spiel eingeschoben. Dafür werden aber aus genügend Spieler mitgenommen, um Ausweichlösungen vornehmen zu können. So wird sich am Himmelsfahrtstag also eine immerhin 20 Köpfe zählende Meisterschaft zusammenfinden, die unser schönen Grenzland einen Besuch abstatzen wird.

1. Freitag: Nieß — Bärenstein

In den zeitigen Morgenstunden beginnt die Reise. Das erste Ziel ist der Grenzort Bärenstein. Neben Chemnitz-Altenbergs-Crossbach führt die Bahn nach Bärenstein. Einige Stunden vor Mittag werden die Nießner dort eintreffen und sich nach der Stadtbesichtigung auf das am Nachmittag stattfindende Spiel vorbereiten. Der Gegner ist der SV. Bärenstein. Eine Mannschaft der 1. Kreisklasse. Von der Nießner Mannschaft erwartet man ein Werbespiel im wahren Sinne des Wortes. Wer von den mitfahrenden Spielern: Werner, O. Mirring, Göpel, Kluge II, Clemis, Schissler, Artl, Andrich, Weizenbauer, Gießel II, Neith, Gießel I, Künnert, Werner II, zum Spiel kommt, wird erst an Ort und Stelle bestimmt. Wir erwarten natürlich von der Nießner Elf, daß sie den Namen der Stadt Nieß gut vertreibt.

Nach dem Spiel ist der NSB. zu einem Kameradschaftsabend des SV. Bärenstein auf dem Bärenstein eingeladen. Hier wird die erzgebirgische Gastfreundschaft zu spüren sein.

2. Freitag: Bärenstein — Buchholz

Von einer Reise am Freitag kann nicht viel die Rede sein. Buchholz liegt nur wenige Kilometer von Bärenstein entfernt. Jedoch wird die Nießner Mannschaft den Tag benutzen, um durch das herrliche Grenzlandgebiet zu streifen. Am Trainingsanfang geht es nach Oberwiesenthal, der Fichtelberg wird untersucht und sonstige Schönheiten besichtigt. Ein Tag der Erholung. Erst am späten Nachmittag werden die Nießner in Buchholz sein, um gegen den SV. Rauenstein/Buchholz anzutreten. Auch Buchholz ist ein verhältnismäßig leichter Gegner, doch ist hier vor Überraschlichkeit zu warnen. Das von den Nießnern auch das nahe Annaberg besucht wird, ist klar.

3. Freitag: Buchholz — Beiersfeld

Nach diesen zwei leichten Spielen wird es ernst. Der Gegner vom Sonnabend ist der SV. Sturm-Beiersfeld, der es erst am Sonntag fertig brachte, den zur Gauliga aufgestiegenen SV. Grüna im Pokalspiel 8:2 zu schlagen! Hier muß der NSB. beweisen, daß er doch noch immer Gauliga und besser als die Grünaer ist. Die Nießner werden auch hier Gelegenheit haben, das nahe Schwarzenberg zu besichtigen, haben sich aber nach dem Spiel bereits wieder für den nächsten Tag vorzubereiten. Denn der

4. Freitag geht nach Meerane.

Meerane liegt nur zwar nicht gerade am Wege, aber die Nießner haben noch eine alte Schulbahn dort abzutragen. Meerane ist schon immer heißes Blasen gewesen. Sie blafften in diesem Jahre mit Konkordia-Blauen gleiche Punktzahl, mussten aber in Konkordia den Meister anerkennen, da die Blauener ein besseres Torverhältnis aufwiesen. In Meerane wird es, wie in Beiersfeld, zu harten Auseinandersetzungen kommen. Bereitete sich die Nießner Elf auf diese Kämpfe nicht genügend vor, sind bestimmt keine Vorbeeren zu erwarten.

So wollen wir hoffen, daß sich die Nießner Mannschaft ihrer Aufgabe voll bewußt ist und ihre Pflicht tut.

NSB.-Jugend-Abteilung

Die Jungmannschaft beginnt am Donnerstag den ersten Kampf um die Sachsenmeisterschaft gegen SG. Gosebünde. Wir wünschen der Jungmannschaft Gute- und

Sportverein Röderau

Die 1. Elf folgt am Himmelsfahrtstag einer Einladung von Meerane 08 und spielt in Meerane. Die Fahrt ist gleichzeitig als Ausflug gedacht, eine stattliche Anzahl Mitglieder wird der Mannschaft bei dem schweren Spiel den nötigen Rückhalt geben. Meerane ist nach einjähriger Jugehörigkeit zur Bezirksklasse wieder abgestiegen, zeigt aber in den letzten Spielen gute Leistungen und gilt für die nächste Serie wieder als Favorit. Röderau fährt mit dem Sch. Untere Mannschaften sind dabei.

Der Tabellenführer beim Bf. Reichsbahn!

Das letzte Fußball-Punktspiel kann man am Himmelsfahrtstag auf dem Gudlik sehen. Großenhain 1897 scherte sich am letzten Sonntag gegen Rüdersdorf durch einen 8:0-Sieg die Meisterschaft und stellt sich nun den Reichsbahnern. Die Nießner, die in der ersten Runde unglücklich viel Punkte abgegeben haben, könnten den verlorenen Boden nicht wieder aufholen, aber das Spiel soll beweisen, ob Großenhain wirklich als beste Mannschaft den Aufstieg verdient. Ankick des Spiels 18 Uhr. Vorher treffen Reichsbahn 2. und Bf. Größen 2. zusammen. Hier müssen die Nießner eine Niederlage wieder weit machen.

Sonst nur schwacher Fußballdbetrieb

Wie auch in anderen Jahren, ist der Fußballdbetrieb in Sachsen am Himmelsfahrtstag nur sehr schwach. Von

den Gauligamannschaften spielen der FC. Harta, der Volksportverein Chemnitz, der SG. Blank, der Nießner SV. und SV. Wutzen Dresden. In der Bezirksklasse ist ebenfalls wenig los.

Der SG. Blank unternimmt eine Reise nach Südsachsen und bestreitet am Himmelsfahrtstag kein erstes

Spiel in Mühlhausen gegen Mühlhausen 1890. Vorer Würzburg am Sonnabend und die Sportfreunde Stuttgart am Sonntag sind die weiteren Gegner der Westfalen.

Nach Norddeutschland fährt der SV. Chemnitz. Am Himmelsfahrtstag tragen die Chemnitzer ein Freundschaftsspiel gegen die Polizei Hamburg aus. Am Sonntag beschließen sie ihre Fahrt mit einem Gastspiel bei Holstein Kiel.

Auch SV. Wutzen Dresden weist außerhalb der ländlichen Grenzen und zwar zu einem Herbstspiel in Hohenleipisch, wo der dortige Bf. ein Jubiläum feiert. SV. Wutzen trifft mit der Elf des Berliner Bf. 1892 zusammen.

Der SG. Harta gönnt sich, obwohl er am Sonntag das Gauligaspiel gegen Hindenburg Altenstein zu bestreiten hat, keine Ruhe und folgt einer Einladung des Döbelner SC. zu einem Freundschaftsspiel.

In den ländlichen Bezirksklassen liegen die Ergebnisse aus beiden vergangenen Wochen. Am Himmelsfahrtstag feiert der Bf. 1897 Chemnitz seinen 100. Geburtstag. Die Bf.-Elf spielt am Sonntag gegen den SV. 04 Freital.

Am Sonntag, den 9. Mai spielt dann die Frauenelf von Tegel, Dresden in Nieß.

Handball im Tu. Röderau

* Tu. Röderau — Tu. Röderberg 4:15

Die Tu. Röderau wollte am Sonntag in Röderberg und mußte sich von den dortigen Turnern eine glatte Niederlage gefallen lassen. Die Röderberger, die ihren besten Mann in dem Halbfinale hatten (er schoss allein 9 Tore), stellten eine derart starke Mannschaft ins Feld, daß die erlaggeschwächten Röderauer niemals eine Chance hatten.

Tu. Röderau — Tu. Krumbach

Ihr letztes Aufstiegsspiel trugen die Röderauer am Himmelsfahrtstag auf heimischen Boden gegen den Tu. Krumbach aus. Die Röderauer werden sich bemühen, ihr Punktekoeffizienten noch im letzten Spiel zu verbessern. Das möchte ihnen um so mehr gelingen, als Krumbach bisher noch zu keinem Sieg gekommen ist. Röderau hat trotz der Niederlagen immer gute Spiele gezeigt und es ist zu hoffen, daß die Mannschaft am Sonntag ohne Ertrag wieder so in Fahrt ist, wie wir sie gegen die Reichsbahn und den Tu. 1877 Dresden gesehen haben. Es ist daher morgen wieder einmal mit einem Großkampf zu rechnen, der viele Zuschauer anlocken dürfte.

Leipziger eröffnet die Grand Prix-Rennzeit

Langsame Fahrt hindurch war Monacos Hauptstadt während des Motorwettbewerbs der Schaustück des ersten Großen Autorennens. Nun kennzeichnete die hohe Erwartung aller, wie die neuen Rennwagen der berühmten europäischen Werke abschneiden würden. Diesmal leitet der Große Preis von Leipziger am 9. Mai die junge Rennzeit ein, denn man mit Feste nachdrückt, daß er einer der schnellsten ist, hat doch Achille Varzi als leichter Sieger mit dem Auto Union die 500 Kilometer in 2½ Stunden mit 207 Stundekilometern zurückgelegt und damit die 200 Stundekilometer-Grenze zum ersten Male auf der Weltauto-Rundfahrt überdrückt. Die neuen deutschen Rennwagen mit dem Dreisatz-Stern und den vier Zylindern stehen vor einer verantwortungsvollen Aufgabe. Es gilt nicht nur den ersten Ansturm der Italiener auf die deutsche Rennmeisterschaft abzuhalten, sondern auch die Erfolge der beiden letzten Jahre erneut zu bestätigen. Die Aussichten auf ein gutes Selingen sind günstig. Die auf neuen Fahrzeugen verstärkte Streetmacht ist gestiegen. Unsere beiden Werke haben bewiesen, daß ihre Wagen noch sicherer und sicherer auf der Straße geworden sind. Und zu den Männern, denen das Steuer übertraut ist, darf man volles Vertrauen haben. Bernd Roemer ist Europameister und ein würdiger Träger dieses hohen Titels. Ernst v. Delius hat unter trockner Sonne in Südafrika gezeigt, daß aus dem überzähligen, auf

Die neue Dietordnung des DFL.

In den Sitzungen des DFL, vorgezogene Ordination des gesamten Lebens im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen erfährt nun auch in der Dietarbeit eine erste zusammenfassende Regelung. Bisher war auf diesem Arbeitsgebiete des DFL nur ein Teil der Ordnungen erlassen worden. Die nun festgelegte Dietordnung bedeutet darum die Erfüllung der Sitzungsabsicht. Die neue Dietordnung hat zum Inhalt: den Zweck der Dietarbeit, die Stellung des Dietwesens in seinem Verhältnis zur Partei wie auch zu den Gliedern der nationalsozialistischen Bewegung, das Zusammenwirken mit dem Schulamt der Partei, den Aufbau des Dietwesens im DFL, die Ausübung der Dietarbeit und die Auswirkung des Dietwesens im Hinblick auf das innere Vereinsleben. Bezeichnwert ist im wesentlichen die Bestimmung, daß die Vertreter des weltanschaulich-politischen Ansprechers der Bewegung im deutschen Turn- und Sportfieber sind. Nach den Gabanamen ist der Vereinsführer selbständig in seinen Entschlüssen. Die neue Dietordnung brüder auch im Hinblick auf die Stellung des Vereinsführers erneut das Vertrauen des DFL in die Haltung und die Überlässigkeit seiner Vereinsführer aus, die die Vereinsführers berufen und damit die allgemeine weltanschauliche Richtung und Haltung der ihnen untergetragten Vereine maßgebend bestimmen und verantwortlich bestimmen.

Bon den Reichsbundlehrern in Sachsen

Der dem Gau Sachsen des DFL zugehörige Reichsbundlehrer für Fußball, Eichenlohr, hat dem Gau Sachsen bereits wieder verlassen müssen. Er ist als Fußballlehrer auf Oberen SA-Führung nach München versetzt worden.

Als Reichsbundlehrer für Turnen ist dem Gau Sachsen nunmehr Hans Mügge zur Verfügung gestellt worden. Mügge, der in Leipzig beheimatet ist, ist als Geräteturner seit Jahren bestens bekannt. Jüngst war er als Meister am Institut für Leibesübungen der Universität Leipzig hauptamtlich tätig.

Glückwünsche für Sachsenmeister

Sachsen's Gauführer Ministerialrat Anna hat der Frauen-Handballer des Volksportvereins Dresden zur Erteilung des Gaumeisterschaftsfeierlichkeiten seine Glückwünsche ausgesprochen. Aus dem gleichen Anlaß übermittelte er den beiden Sachsenmeisterinnen im Gerätturnen, Elisabeth Hofmann-PSV, 1887 Leipzig und Gertrud Edmann-PSV, 1881 Leipzig-Möckern, seinen Glückwunsch.

Sportlicher Rechenschaftsbericht

In Deutschlands gewaltiger Ausstellung nach Form und Inhalt „Hebt mir das Jahr Zeit“ ist auch die seit 1933 neugeordnete und einheitlich geführte deutsche Leibesübung mit einem Rechenschaftsbericht über die Entwicklung der zurückliegenden vier Jahre verzeichnet. Wie in allen anderen Gebietssäcken des nationalsozialistisch geformten völkischen und sozialen Lebens ist an seinen Leibesübungen auch der Neuanfang und die Bedeutung der Leibesübungen im Dritten Reich zu erkennen. Ein vierseitiger Block trägt auf zwei Vorderseiten Bildmontagen, eine Leuchtschrift über die Erfolge bei den Olympischen Spielen in Berlin, wie zum ersten Male veröffentlicht haben, die Leistung und Ausgabe des Millionenverbandes des DFL umschreibt. Abbildungen spiegeln auch das soziale Werk der Sportstätte Hochschule wie auch die Erziehungsaufgabe der Reichsschule für Leibesübungen wieder.

Leichtathletik

Olympiasieger Hein konnte den ersten Bahnsportfest des SV. St. Georg-Hamburg im Hammerwerfen trotz einer leichten Hüftmuskelzerrung über 58 Meter weit kommen. Auch Sievert ist wieder da; er erreichte im Diskuswerfen 47,17 Meter. Im 80 Meter Hürdenlauf der Frauen war Deutschlands Olympia zweite Anna Steiner-Duisburg am Start. Sie gewann ganz überlegen in 12,5 Sek., ohne voll auszulaufen.

Neue Übungsgemeinschaften der Dresdner Leichtathleten

Gausportlehrer Gerschler hat, nachdem in Dresden mit den bisher gebildeten Übungsgemeinschaften die besten Erfolge erzielt worden sind, weitere leichtathletische Übungsgemeinschaften in Dresden für die Langstreckler, die Hochspringer, die Stabhochspringer und die Hürdenläufer gebildet, die ihre Tätigkeit Mitte Mai unter Leitung von Dresdner Sporthäusern aufnehmen werden.

Ein neuer Leichtathletik-Weltrekord wurde beim New Yorker Sportfest aufgestellt. Die amerikanische Olympiasiegerin Helen Stephens lief die 80 Meter in 9,3 Sekunden und unterbot mit dieser Zeit die bisherige Weltbestleistung der Polin Walasiewicz um 0,3 Sekunden.

Sachsens Turner wundern

Der Himmelfahrtstag ist seit vielen Jahren der Wandertag der Turner und Turnerinnen. Auch dieses Jahr hat Gaußwart für Turnen Standartenführer Seifert-Augsburg alle sächsischen Turnvereine zu Wanderungen mit sämtlichen Vereinsabteilungen aufgerufen. Auch dieses Jahr haben nach Schluss der Wanderungen die Vereinsführer Meldung über Wandertag, gewanderte Kilometer und Teilnehmerzahlen an den Gaußwart für Turnen - Gauamt des DFL, Dresden-S. I., Marienstr. 17, zu erstatten.

Fechten

Mitteldeutsches Fechterinnen-Turnier in Dresden

Der Dresdner Fecht-Club schreibt für 22. und 23. Mai ein alljährlich stattfindendes mitteldeutsches Fechterinnen-Turnier aus, das für Sachseninnen des Gang Schlesien.

Sicherheit und Platz habenden ein Sieger geworden ist. Von den drei anderen Rennenden aus dem Auto Union-Stall sind Hans Stück und Luigi Segoli ältere Kämpfer und Rudi Hesse ein siebzehn nach oben liegender Fahrer. Auch das Unterherrscheren Wert leidet keine vollständige Mannschaft mit Rudolf Garciola, dem Helden von 1933 und erfolgreichsten Mercedes-Benz-Fahrer von 1936, an der Seite. Ihm zur Seite stehen Max von Brauchitsch, dem hoffentlich in diesem Jahr das Rennamt wieder günstig kommt, der junge Donausänger Hermann Bang und zum ersten Male der junge englische Fechterinabteiter Richard Seaman, genannt „Did“. Die einzigen gefährlichen Gegner vermag die Scuderia Enzo Ferrari zu stellen, allen voran den unvermeidlichen Rennfuchs Tazio Nuvolari. Verblüffend schnell hat er sich von seinem schweren Durchstart, nachdem man ihm fünf Wochen Neubau aufzwingen wollte, erholt und heute schwimmt er schon mit dem „Conte Grande“ von Neapel nach Tripolis. Trotz aller Rücksicht vor dem beobachteten können eines Tonino Brutto, eines Grafen Trofli, eines Martin, Tatini und Sommer - ganz reichen sie an jener Epizone-Nasse nicht heran. Auch die Rennfahrer von Bianco, Sofietti und des Ungarn Hartmann werden sich mit Blößen begnügen müssen.

Hald Hermanen und Erne Petersen führt Italiens Mannschaft, die ebenso wie die der Schweiz, aus acht Fahrern besteht, kann erst nach der Rundfahrt durch Italien ebenfalls gemacht werden. Frankreich und Belgien werden ebenfalls sehr starke Fahrer entsenden, in Belgien ist die Teilnahme von Garnier so gut wie sicher und wenn es gelingt, könnte auch der französische Staatsmeister Jean Heris am Start der Deutschland-Rundfahrt sein.

Um der Streckenführung wurden aus technischen Gründen noch einige Änderungen notwendig. Die 2. Etappe von Breslau wird über Dresden bis nach Chemnitz weitergeführt und vergrößert sich dadurch von 258 auf 330 Kilometer, sodass gleich die beiden ersten Tagessäulen in ihrer Länge von über 800 Kilometer überaus hohe Anforderungen stellen. Wahrscheinlich wird auch noch eine weitere Etappe verändert, die dann ebenfalls über rund 800 Kilometer führen würde.

Geyer und Thierbach in der „Tour“

Auch in diesem Jahr nimmt Deutschland wieder mit einer offiziellen Mannschaft an der größten europäischen Radrennfahrt, der Tour de France vom 20. Juni bis 25. Juli, teil. Der Deutsche Radfahrer-Verband hat eine erste Radwelt bereit getroffen und vorerst die beiden alten Rundfahrt-Spezialisten Ludwig Geyer-Schweinfurt und Oskar Thierbach-Biebrich b. Weilheim gemeldet.



Brandenburg, Sachsen und Württemberg sowie für deutschösterreichische Fechterinnen offen ist. Geflossen wird in zwei Klassen A und B, wobei in der A-Klasse auch eine Mannschaftswertung stattfindet, für die vier Fechterinnen eines Vereins gewertet werden können. Meldungen müssen bis 12. Mai an den Veranstalter eingereicht werden.

Heute Beginn der Europameisterschaften im Boxen

88 Kämpfer aus 18 Nationen

werden sich an den Kämpfen um die Europameisterschaften der Amateure im Mailand, die heute abend 9 Uhr ihren Anfang nehmen, beteiligen. Am stärksten besetzt sind Reichs-, Welter- und Mittelgewicht mit je 18, dann folgen Halbweltrgewicht mit 12, Bantam- und Federgewicht mit je 11 sowie Fliegeng- und Schwergewicht mit je 10 Rennungen. Mit vollständigen Staffeln sind nur Deutschland, Italien, England, die Tschechoslowakei und Polen vertreten.

Am Gleichtgewicht fällt unserem Olympiasieger Kalle-Glauber die schwerste Aufgabe zu, den Gewicht zu wiederholen, daß er wirklich der Beste der Welt in seiner Klasse ist. Seine gefährlichsten Gegner sehen wir in dem Olympiasieger Matta-Italien, Healy-Irland und Csekes-Ungarn. Den Ausgang des Turniers im Bantamgewicht legen wir zwischen Olympiasieger Sergio-Italien, Szabolcs-Ungarn, Blagoj Frederiksen-Dänemark und unserem Meister Wille-Hannover. Als Erstes für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar-Aaren-Schweden, Gardarino-Italien, G. Petersen-Dänemark und Mandl-Ungarn. Als Geheimtipp für unseren verlegten Meister Werner startet Heese-Düsseldorf im Federgewicht. Der Westdeutsche sollte neben Ehrenstein-Dänemark, Fabiani-Italien, Polak-Polen und Arne-Ungarn eine gute Rolle spielen können. Im Leichtgewicht hat Deutschland den Meister Nürnberg-Dresden im Rennen, der schon in Bremen große Härte und Ausdauer bewiesen hat und dem es vielleicht nur an internationaler Erfahrung mangelt könnte. Mit Agren-Schweden, Karangi-Ungarn, G. Smith-Irland und Hachin-Italien wären sonst in dieser Klasse als besonders aussichtsreich zu nennen. Im Weltergewicht ist die Vertretung Deutschlands bei Meister Marzach-Schaffhausen in den besten Händen. Seine Gegner werden in Oscar